



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

240 (12.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8401)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
30 Bg. monatlich,
Vierteljahr 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bg.,
Die Anzeigen-Zeile 40 Bg.,
Einzelnummern 3 Bg.,
Doppelnummern 5 Bg.

Nr. 240.

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 12. Oktober 1887.

Die bulgarische Frage.

Der Petersburger Correspondent der „Times“ berichtet über die folgenden Aeußerungen, welche ein russischer Diplomat ihm gegenüber gethan hat: „Die bulgarische Frage dreht sich fortwährend in demselben bösen Kreise, und auch die letzten türkischen Vorschläge geben keinen Ausweg. Es gibt kein Mittel, wodurch Bulgarien mit einiger Sicherheit dazu gebracht werden kann, sich der russischen Politik zu fügen. Nichts Greifbareres kann in dieser Hinsicht unternommen werden, bis Ferdinand fort ist und die jetzige bulgarische Regierung den russischen und türkischen Commissären Platz gemacht hat. Da jedoch die regierenden Herren in Bulgarien wahrscheinlich nicht gehen werden, es sei denn gezwungen, so bleibt Rußland kein Weg, um aus der Klemme zu kommen, denn sicher denkt weder Rußland noch die Türkei ernstlich daran, gewaltigere Mittel in Anwendung zu bringen, als ohnmächtige diplomatische Noten und Drohungen. Die einzige Hoffnung für Rußland besteht in der Möglichkeit eines Aufstandes gegen die ungeliebte Regierung. Die Türkei hat weder die Ernennung von einem oder zwei Statthaltern vorgeschlagen, noch eine provisorische Verwaltung des Landes durch eine internationale Commission. Die Türkei ist jetzt wie früher bereit, das Fürstenthum einem russischen Vertreter auszuantworten und ihm türkische Beamte beizugeben. Die Pforte hat ebenso Rußland ersucht, zwei oder drei Thronkandidaten aufzustellen. Wie man aber Ferdinand und seine Minister los werden will, damit die Vorschläge der Pforte durchgeführt werden können, darüber sagt die Pforte nichts, und so bleibt daher die Frage immer auf demselben Punkte stehen.“

Die Beschlüsse des Sozialisten-Kongresses.

In aller Stille haben die deutschen Sozialdemokraten auf Schweizerboden einen Parteitag abgehalten. Was sie alles berathen haben, ist natürlich nicht bekannt geworden, und es mag zwischen den Vertrauensmännern der Sozialisten manches heimliche Wort gewechselt worden sein, das vielleicht mehr interessiren würde, als alle ihre Beschlüsse. Die Hauptpunkte der Berathung bildeten einige Resolutionen. Der in Hottingen erscheinende „Sozialdemokrat“, das Organ der deutschen Sozialisten, veröffentlicht in seiner letzten Nummer diese Resolutionen, wie sie aus den Berathungen des Parteitages hervorgegangen sind. Die Resolutionen lauten:
Der Parteitag ist der Ueberzeugung, daß nach wie vor die Stellung der Partei zu der parlamentarischen Thätigkeit im Reichstage und in den Landtagen die bisherige bleibe; wie bisher ist das Hauptgewicht auf die kritische und agitatorische Seite zu legen, und die positive gesetzgeberische Thätigkeit nur in der Vorberatung zu pflegen, daß bei dem heutigen Stand der Parteigruppierung und der gegenwärtigen ökonomischen Verhältnisse über die Bedeutung und Tragweite dieser positiven Thätigkeit für die Klassenlage der Arbeiter in politischer wie sozialer Beziehung kein Zweifel gelassen und keine Illusion gemacht werden kann.
Der Parteitag verwirft als grundsätzlicher Gegner des Systems der indirekten Steuern alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche, wie die neuerdings in Deutschland einschlägigen Zollgesetze, in der Praxis auf solche hinauslaufen. Er verwirft auch ganz besonders die zu rein finanziellen Zwecken erstrebte

Monopolisirung wichtiger Verbrauchsartikel der großen Masse

und brandmarkt auf das entschiedenste das bei der Branntwein- und Zundersteuererhebung, sowie bei der geplanten Erhöhung der Getreidezölle zu Tage getretene Bestreben, die Klasse der Grundbesitzer auf Kosten der nichtbesitzenden Klassen zu bereichern. In Bezug auf die sogenannte Sozialreform der Reichsregierung und die Nothwendigkeit einer durchgreifenden

Arbeiterkündigungsgesetzgebung

hält er an den früher von der Partei gefaßten Beschlüssen fest und erblickt in der Ablehnung, beziehungsweise Hintertreibung des von den sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag eingebrachten Arbeiterkündigungsgesetzentwurfs den Beweis, daß es den herrschenden Klassen in Deutschland an dem guten Willen fehlt, wirklich Genüthiges zur Hebung der Lage der Arbeiterklasse zu thun.

Der Parteitag empfiehlt den Parteigenossen, überall da, wo Erfolge in Aussicht stehen, in die

Wahlagitatorien

eingutreten, sei es für den Reichstag, die Landtage oder die Gemeindevertretungen, doch ist insbesondere in Bezug auf die letzteren sorgfältigste Ermüdung geboten. Bei den Reichstagswahlen ist es Pflicht der Genossen, in jedem Wahlkreis, wo Stimmen zu erlangen sind, wenigstens einen Wahlkandidaten aufzustellen.

Der Parteitag spricht ferner die bestimmte Erwartung aus, daß die Parteigenossen in allen diesen Agitationen, gestützt auf die eigenen Kräfte und unter

Zurückweisung eines jeden Kompromisses, selbständig vorgehen. Im Fall von engeren Wahlen empfiehlt der Parteitag, gestützt auf die bisher gemachten Erfahrungen, die

Stimmhaltung.
Der Parteitag verlangt von dem künftigen Central-Wahlcomité der Partei, daß dasselbe den Wahlkandidaturen einzelner Genossen nach Möglichkeit entgegensteht.“

Die Parteivertrichtung ist aufzufordern, im Verein mit den Verbindungen anderer Länder für den Herbst 1888

einen internationalen Arbeiterkongreß einzuberufen zu dem Zweck, gemeinsame Schritte der Arbeiter aller Länder zur Verwirklichung einer internationalen Arbeiterkündigungsgesetzgebung herbeizuführen.

Ferner stimmt der Parteitag der Resolution zu, daß es unzulässig und mit den Prinzipien der Sozialdemokratie unvereinbar ist, wenn Abgeordnete der Einzelmandate sich erlauben, in einem anderen Lande zu gleicher Zeit noch ein

Doppelmandat

zum Landtag zu erwerben, wie es thatsächlich bei den letzten bayerischen Landtagswahlen zu Tage getreten ist.“

Endlich beschloß der Parteitag noch bei diesem Gegenstand der Tagesordnung: „Es dürfen nur solche Kandidaten bei einer Wahl aufgestellt werden, die voll und ganz auf dem Boden unseres Programms stehen und sich als Sozialdemokraten offen bekennen.“

Der Parteitag erklärte ferner:

die anarcho-socialistische Gesellschaftstheorie, soweit dieselbe die absolute Autonomie des Individuums erstreckt, ist antisozialistisch, für nichts anderes als eine einseitige Ausgestaltung der Grundgedanken des bürgerlichen Liberalismus, wenn sie auch in ihrer Kritik der heutigen

Gesellschaftsordnung von sozialistischen Gesichtspunkten ausgeht. Sie ist vor Allem mit der sozialistischen Forderung der Vergesellschaftung der Produktionsmittel und der gesellschaftlichen Regelung der Produktion unvereinbar und läßt, wenn nicht die Produktion auf den Hvergenuss des kleinsten Handwerts zurückgeführt werden soll, auf einen unlöslichen Widerspruch hinaus. Der anarcho-socialistische Status und die ausschließliche Zulassung der Gewaltpolitik beruht auf einem großen Mißverständnis der Rolle der Gewalt in der Geschichte der Völker.

Die Gewalt ist ebenso gut ein reaktionärer als ein revolutionärer Faktor; ersteres sogar häufiger gewesen als das letztere. Die Taktik der individuellen Anwendung der Gewalt führt nicht zum Ziele und ist, insofern sie das Reichsgewalt der Masse verlegt, positiv schädlich und darum verwerflich.

Hein weg, das Thier rettete sich in das Dicht. Der Kronprinz verfolgte, von Baron Remeny und Nachschuß begleitet, die Bluthspuren des verwundeten Bären, der jedoch ungeachtet der sorgsamsten Durchforschung nicht mehr vor den Schußkam. Ermüdet trat die Jagdgesellschaft die Rückfahrt an.

— **Gefährliche Bierpflanzen.** Eine merkwürdige und noch nicht ganz aufgeklärte Aufstodungsgeschichte, das heißt Uebertragung von gefährlichem Krankheitsstoff durch Bierpflanzen, beunruhigt in Petersburg nicht wenig. Dort feierte vor einiger Zeit in einer sogenannten Kochmeisterei ein junges Paar seine Hochzeit. Tags darauf erkrankte die Neuwahlte sehr heftig und die Letzte konstatirten einen schweren Typhusfall. Erst nach langem Krankenlager erfolgte die glückliche Genesung. Währendem hatte sich herausgestellt, daß das Blumenmagazin, welches die Ausschmückung des Hochzeitsaalcs übernommen, dabei dieselben Blattpflanzen Bierdäume und Sträucher benutzt hatte, die kurz zuvor bei der Beerndigung einer am Typhus verstorbenen Persönlichkeit verwendet worden waren. Die junge Frau hatte nun einen Blüthenzweig von einem dieser Sträucher abgerissen, an ihren Busen gesteckt und sich angeblich hiedurch mit dem gefährlichen Krankheitsstoff inficirt.

— **Im's Licht gebracht.** Vor einiger Zeit brannte das Haus eines gewissen Element in Königs nieder. Der Besitzer des Hauses war verwundet, während seine Frau, mit der er oft Streit gehabt, unter einem Fenster des brennenden Hauses als Leiche mit halbverbrannten Kleidern und deutliche Spuren eines an ihr verübten Mordes aufgefunden wurde. Man schöpfte soogleich Verdacht wider Element, die Sache blieb indessen noch ziemlich in Dunkel gehüllt. Jetzt hat der 12jährige Sohn des Genannten bestimmt ausgesagt, daß sein Vater die Mutter damals ermordet, ihre Kleider mit Petroleum getränkt und angezündet, die Leiche aus dem Hause hinabgeführt, dann das Haus in Brand gesteckt und sich darauf entfernt habe.

— **Der Dank für die Lebensrettung.** Von Sidi Mohamed, dem vorhergehenden Sultan von Marokko, der vor nun vierzehn Jahren in einem Wassertümpel aus diesem Leben verschieden, erzählt man sich: Eines Abends,

für die individuellen Gewaltakte bis auf's Neueste Verfolgt und Geschütet machen wir die Verfolger und Rächer verantwortlich und begreifen die Neigung zu solchen als eine Erscheinung, die sich zu allen Zeiten unter ähnlichen Verhältnissen gezeigt hat, und welche gegenwärtig in Deutschland von gewissen Polizeiorganen durch bezahlte Agentsprovocateurs à la Fring-Maklow für die Ziele der Reaktion gegen die arbeitende Klasse ausgenützt wird.“

Was an diesen Resolutionen besonders interessant, ist die Parole, welche für die Wahlen ausgegeben worden ist und überhaupt das Verhalten der Sozialdemokraten zu den übrigen Parteien regeln soll. Von Wahlbündnissen wollen die Sozialisten nichts wissen, sie wollen sich lediglich kritisch verhalten; es scheint mithin, daß es ihnen weniger um die Theilnahme an gesetzgeberischen Arbeiten als um die Agitation zu thun ist. Das Eine bedingt das Andere; verzichten die Sozialdemokraten auf alle und jede Theilnahme an der Gesetzgebung, so kann es für sie auch gleichgültig sein, ob bei der Wahl der Kandidat einer ihnen näher stehenden Parteigruppe durchdringt oder nicht.

Die Kosten des Beschlusses, keine Kompromisse mit den Bourgeoispartei einzugehen, werden die Deutschfreisinnigen im Reichstage zu tragen haben. Hätten schon bei den letzten Wahlen die Sozialdemokraten diese Maxime befolgt, so hätten wohl die Deutschfreisinnigen eine noch größere Einbuße erlitten.

Coeur-Dame Limousin,

die Pariser Ordensvermittlerin, sieht bereits im Gefängnis und eine höhere Anzahl von Offizieren, denen die Lebedame nacheinander oder auch gleichzeitig ihr großes Herz geschenkt hat, sieht dem gleichen Schicksal entgegen. Die neuesten Pariser Telegramme, welche wir hier folgen lassen, enthüllen überdies neue skandalöse Details, namentlich soweit sie den Schwiegerohn des Präsidenten der Republik, Herrn Wilson, betreffen. Papa Grévy scheint mit diesem Herrn, der ihm schon wiederholt Verlegenheiten bereitet, entschieden Pech zu haben, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß ein Theil der französischen Presse diese Seite der Ordensaffaire zu politischen Zwecken ausbeuten wird. — Wir lassen nunmehr die bezüglichen telegraphischen Nachrichten folgen: Durch die Untersuchung in Sachen Cassarel werden immer mehr Personen bloßgestellt. Die Auffindung mehrerer Briefe Wilsons bei Frau Limousin soll nach einer Andeutung der Blätter die Ursache sein, weshalb ein General vom Kriegsministerium zu Grévy geschickt und Wilson telegraphisch nach Mont-sous-Vaudrey berufen wurde. Der vielfach genannte bayerische Baron Kreittmayr, der seiner Zeit in München in einem Hoherrathsprözeß verwickelt war, wird vielfach für einen geheimen Agenten der Pariser Polizei gehalten. — Gestern Vormittag wurden in der Angelegenheit Cassarel zwei weitere Verhaftungen vorgenommen, und zwar u. a. die der Frau Kataggi, des Geschäftvermittlers Bayle. Wilson befindet sich augenblicklich in Mont-sous-Vaudrey, wohin sein Schwiegervater Grévy ihn beschicken hat. Der von Ferron an Grévy abgesandte General traf gestern früh 9 Uhr in Mont-sous-Vaudrey ein und reiste bereits um 12 Uhr wieder ab. — Kriegsminister Ferron hielt gestern bei Einweihung eines Lycées in Chartres eine Tischrede, in welcher er bemerkte, daß die neuen Gewehre eine weitere Vervollkommnung erfahren hätten und ihre Herstellung keineswegs langsamer betrieben werde. Auf die Cassarel'sche Angelegenheit hin-

als er, seiner Gewohnheit gemäß, mit einem halben Duzend seiner Gemahlinnen eine Spazierfahrt auf dem Teiche des Palaßgartens machte, klappte das Boot um. Die Hilferufe des Sultans und seiner Weiber wurden von zwei Offizieren, die in einem entfernteren Theile des Gartens Wache hielten, vernommen, dieselben eilten hinzu, und ihren Bemühungen gelang es, ihren Gebieter noch lebend aus dem Wasser zu ziehen. Die Weiber mußten ertrinken. Sobald Sidi Mohamed sich ein wenig erholt hatte, wandte er sich zu den Offizieren und fragte sie:

„Wo sind meine Frauen?“

„Ertrunken, Majestät.“

„Dah! Ihr sie ertrinken gesehen?“

„Wir sahen sie.“

— **Das erste Strafverfahren wegen Spiritus-Kreier-Defraudation** schwebt, wie aus Berlin geschrieben wird, bereits gegen einen dortigen Destillateur. Derselbe hatte, um die Nachversteuerung zu umgehen, circa 300 Liter Spiritus in dem hinter seinen Localitäten belegenen Garten vergraben. Ein ihm nicht wohlwollender Nachbar war jedoch unbemerkt Zeuge dieser modernen „Schwarzerei“ gewesen und denunzirte sofort bei der zuständigen Steuerbehörde. Auf Anordnung derselben wurden nun die verborgenen „Schätze“ gehoben und als sie glücklich ans Tageslicht befördert, sofort mit Beschlag belegt. Abgegeben von diesem Verlust dürfte der ingenuöse Destillateur außerdem auch eine recht erhebliche Strafsomme wegen der beachtlichen Steuerhinterziehung zu zahlen haben.

— **Dumme Spaß.** Bippindried, 8. Oktober. Gest war vor kurzem eine Hochzeit, wobei ein Bauer sehr betrunken war. Zwei Männer machten sich den „Spaß“, den Betrunkenen als Schwein zu behandeln. Sie legten ihn in einen Trog, rieben ihn mit Gänsefett ein und schütteten einen Krübel kaltes Wasser in den Trog. Da dem Bauern das nasse Element nicht zusagte, erhob er sich, um aus dem

Feuilleton.

— **Eine Taubstumme.** Ede. Aus Odenburg wird uns vom 7. d. geschrieben: Die Pfarrkirche zu Sankt Michael war heute Nachmittags der Schauplatz einer ebenso seltenen, als rührenden Scene. Eine häßliche taubstumme Blondine Namens Marie Brinke, aus Dornbad gebürtig, die als brave Näherin hier bekannt, eine Stütze ihrer alten Mutter ist, schour dem gleichfalls taubstummen, aus Komorn gebürtigen Bräutigam Johann Gabriel's ewige Treue vor dem Altare! Es war ein herzergreifender Anblick, die in den besten Jahren lebenden, des Gehörs und der Sprache beraubten Brautleute zu sehen, wie sie durch die kalte Reichenbrücke der Willen, für's ganze Leben einander angeheben zu wollen, kundgaben. Ein interessantes Detail dieses hier vielbesprochenen Falles ist, daß diese Heirath durch einen dritten Taubstummen, einen sicheren H. Wolla vermittelt wurde. Dieser ist gleich dem Bräutigam seit Jahren als Tapezierer auf einem Dampfschiffe in Altona beschäftigt. Wolla, der seinen Kameraden nach Odenburg mitbrachte, machte ihn mit der braven Brinke bekannt, worauf sich die Beiden lieb-gewannen.

— **Bärenjagden in Ungarn.** Aus Öbrazeny-Szent-Jure, 8. d. M., meldet man: Kronprinz Erzherzog Rudolph fuhr um 8 Uhr früh zur Jagd und kehrte Nachmittags um 5 Uhr von derselben zurück. Die Jagd begann im Batafier Revier des Baron Koloman Remeny. Im ersten Treiben wurden drei prachtvolle ausgewachsene Bären aufgetrieben, es gelang ihnen jedoch, ohne Schuß die Treiberkette zu durchbrechen. Im zweiten Treiben schoß Fürst Eszterhazy einen großen Bären, welcher, obgleich tödtlich verwundet, an die Treiber zurücklief. Einer derselben führte mit einer Art einen Schlag auf das Haupt des Thieres, welches nun mit den Zähnen die Waffe ergriff, nach einem von einem zweiten Treiber erhaltenen Dobe über zurücktaumelte und in Folge des Gnadenstoßes eines Waldhegers gänzlich verendete. Im dritten Treiben schoß Macstajfy einem großen Bären ein vorderes

beutend, sagte er: „Erwarten Sie von mir nicht die geringste Schwäche bei Verdößen gegen Ehre und Mannszucht. Ich werde um so härter vorgehen, je höher die Schuldigen in militärischem Range stehen. Aber das Vergehen eines Einzelnen bedeckt die Ehre des Heeres nicht. Bewahren Sie derselben daher auch ferner Ihre Achtung!“

Deutsches Reich.

Jena, 9. Okt. Der heute hier abgehaltene Parteitag der Nationalliberalen war aus allen Theilen Thüringens sehr stark besucht. Nach einer allgemeinen Ansprache des Reichstagsabgeordneten Meyer (Jena) an die Versammlung referirten der Abgeordnete Geibel über die Zundersteuervorlage, der Abgeordnete Zeit über die Branntweinsteuervorlage, der Abgeordnete Henneberg über die Arbeiterchutz- und Innungsfrage, der Abgeordnete Müller über die sozialpolitische Gesetzgebung. Alle Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, ebenso auch das Schlusswort des Vorsitzenden der Versammlung, des Professor Delbrück, in dessen Hoch auf den Kaiser die Versammlung begeistert einstimmte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Okt. Den Mittheilungen französischer Blätter gegenüber sei bemerkt, daß hier keine Einladung Englands zur Entsendung von Schiffen nach Marokko eingetroffen ist; auch hat Oesterreich zu wenig Interesse an Marokko, um derartig vorzugehen. Graf Kalnoky soll dem König Milan versichert haben, daß sich die Balkanvölker einer friedlichen Arbeit widmen könnten, da ein Friede von längerer Dauer zu erhoffen sei. Kalnoky stimmte der Meinung des Königs bei, daß im Herbst das Ministerium keine Veränderung vorzunehmen sei. Der Verfassungsentwurf der liberalen Partei erweitert die Rechte der Stupschina sehr, so daß auch die Radikalen diese Verfassung annehmen können.

Frankreich.

Paris, 10. October. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim traf heute von Arcachon wieder auf seinem Posten in Paris ein. — Der „Temps“ meldet: Minister Florens empfing heute die italienischen Abgesandten Elena, Luzzatti, Branca. Aus ihren Unterredungen mit mehreren französischen Beamten über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Italien geht hervor, daß in den offiziellen Vorberathungen eine Pause eingetreten sei.

Toulon, 10. October. Ein Dampfer der Compagnie Morelle ist in der Bai von Bornes gesunken; 22 Reisende sind ertrunken, 80 in Lavandou gelandet. Von Toulon ist ein Dampfer abgegangen, um Hilfe zu bringen.

Italien.

Rom, 10. Okt. Ein Gerücht meldet, daß der Botschafter Nigra das Ministerium des Aeußern übernehmen, Graf Robilant auf den Botschafterposten nach Wien zurückkehren solle.

Griechenland.

Athen, 10. Okt. König Georg ist über Smunden und Venedig hierher abgereist.

Bulgarien.

Sofia, 10. Okt. Wie der „Politischen Correspondenz“ gemeldet wird, sind ungefähr 250 Wahlen für die Regierung, etwa 40 für die Opposition ausgefallen, und zwar die letzteren zur Hälfte für Zankow, zur Hälfte für Radostawow. In Sofia enthielten sich sowohl Zankow als Karawelows, als Radostawows Parteigenossen der Wahl.

Serbien.

Belgrad, 10. Okt. König Milan will noch 14 Tage in Wien verbleiben; auch seine Gemahlin und sein Sohn verbleiben in Folge eines Telegramms aus Florenz über das dortige schlechte Wetter noch längere Zeit in Baden bei Wien.

Trog zu steigen. Einer der beiden Männer, welcher die Rolle des Meßgers spielte, verlor dem Bauern mit dem Stiefelablage einen Stoß ins Genick, so daß der Betroffene wieder in den Trog zurückfiel und bald darauf verschied. Dieser „Spaß“ dürfte bei dem Strafgericht sein Nachspiel finden.

Verhütetes Unglück auf der Gotthardbahn. Vom letzten Freitag Abend auf Samstag Morgen ist durch die Pflichttraue eines Eisenbahnwärters der Gotthardbahn hinter dem Tunnel außerhalb Brunnen gegen Sisson hin ein schweres Unglück verhütet worden. Zwei junge Burschen von neunzehn und zwanzig Jahren waren Freitag Abend nach Norschach zu „Ritt“ gegangen. Auf ihrem Heimwege, wahrscheinlich etwas angeheitert, zerstörten sie die Ruhebank an der Straße von Norschach nach der Arenstraße und beschädigten einzelne Schutzmauern. In der Arenstraße angelangt, hoben sie die vier bis fünf Zoll dicken Deckplatten der Schutzmauer ab, und ließen selbe auf das unten befindliche Geleise der Gotthardbahn fallen. Drei derselben zerstückelten am Geleise, ohne dasselbe zu beschädigen; der vierte Deckel blieb darauf liegen. Der Wärter muß den Fall dieser Steine gehört haben; denn er eilte herbei, sah die drohende Gefahr, da in fünf Minuten der Nachschmelzung kommen sollte. Er gab die nöthigen Signale und machte sich an die Begrenzung des großen Steines, was ihm auch gelang, so daß der Zug ungehindert passieren konnte. Der eine der Thäter ist verhaftet.

Die Cholera ist durch einwandernde Italiener bis in den Hafen von New-York verschleppt worden. Die „N. Y. H.“ meldet, daß mit dem Dampfer „Africa“ auch Cholera-Patienten eintrafen, welche nach dem Hospital auf Swinburne Island gebracht wurden. Es sind zwei bereits gestorben. Unter den übrigen Passagieren, welche sich in Quarantäne auf Hofmanns Island befinden, sind 2 Erkrankungen an der Cholera vorgekommen. Die 600 Passagiere werden vom letzten Sonntag an gerechnet, zwei Wochen in der Quarantäne zu verbleiben haben. Nach Ansicht der Quarantäne- wie der Sanitätsbeamten liegt nicht die geringste

Zum Schiffsunfall auf dem Bodensee. (Neueste Meldungen.)

Konstanz, 10. Okt. Im Anschluß an unsere gestrige Mittheilungen geben wir noch folgende Details des Vorganges; die „Konstanzer Bg.“ schreibt:

Bei dem gestern durch Extrablatt gemeldeten Schiffsunfall vor dem Hafen zu Lindau sind, wie wir erfahren, nur 2 Menschen ums Leben gekommen. Es sind dies eine Wittwe Koll aus Lindau, welche einen Bierhandel nach Norschach betrieb (dieselbe hinterläßt 4 Kinder), und ein bis jetzt unbekannter, dem Arbeiterstand angehöriger Reisender. Die beiden befanden sich in der 2. Kajüte; der Reisende ist bereits gestern mit zerquetschtem Schädel heraufbefördert worden; die Frau liegt noch im Schiffskörper. Die dritte Person, die anfänglich vermisst wurde, konnte glücklicherweise gerettet werden. Der Reisende eines Lindauer Geschäftes Namens Strobel schlief nämlich in der Kajüte, wurde — wie man annimmt — durch die Gewalt der eindringenden Wogen durch die Kajütenthüre hinausgespült, erwischte ein Brettschiff und wurde auf dem Silbersee von dem herbeigekommenen bayerischen Dampfschiff „Ludwig“ aufgenommen und so gerettet. Die übrigen 9 Passagiere sprangen auf die „Habsburg“. Der Stoh, den die „Habsburg“ der von Norschach kommenden „Stadt Lindau“ beibrachte, traf dieselbe beim Treppenraum und zertrümmerte das Vordertheil des Schiffes.

Ueber die Katastrophe schreibt die „Neue Zürcher Bg.“: Die „Habsburg“, ein österreichisches Dampfschiff (Kapitän: ein früherer Marineoffizier) kam von Konstanz. Sie hatte eine nicht unerhebliche Verspätung und soll nun, als sie aus dem Hafen von Lindau herauskam, anstatt rechts ausweichend und um die Stadt Lindau herumzuführen, vom Kurs abgewichen sein und, um Zeit zu gewinnen, zu früh in der Richtung nach Bregenz abgesehen haben.

Die Post mit den Geldsendungen im Betrage von einigen Tausend Franken soll heute bereits gehoben worden sein.

Die Tiefe des Sees ist an der Stelle, wo das versunkene Schiff liegt, ganz unbedeutend. Ein großer Theil des Rumpfs und des Mastbaumes ragen noch aus dem Wasser hervor und die Radkästen mit der Kapitänsbrücke sind kaum einen Meter unter dem Wasserspiegel sichtbar.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Okt. 1887.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat unterm 8. ds. Mts. den nachbenannten den Orden vom Säbinger Löwen verliehen und zwar: a. das Kommandeurkreuz 2. Klasse: dem Fabrikanten Schlemberger in Gebrüder; b. das Ritterkreuz 1. Klasse: dem ersten Vorstand des Gewerbevereins in Freiburg, Hugo Fide dalelbt, dem Präsidenten der Handelskammer in Kolmar, Kaufmann Fleischauer dalelbt und dem Privatmann Wagner in Stroßburg; c. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Privatmann Ernst Kopper, dem Kaufmann A. Kapferer, dem Vorstand der Gewerbeschule, R. Schott und dem Sekretär der Handelskammer, Franz Schuster. Jämmtlich in Freiburg, dem Direktor der Maschinenfabrik in Grajewstadt, Karl Brauer in Stroßburg, den Fabrikanten R. Arnold in Stroßburg; d. Michael Welte in Freiburg und Otto Wolf in Lahr. Die silberne Medaille für Verdienste um Förderung der Landwirtschaft, der Gewerbe und des Handels erhielten: Gebrüder Grieshaber, Draht- und Kettenfabrik in Triberg; L. Furtwängler Söhne, Uhrenfabrik in Furtwangen und Winterhalter und Hofmeier, Uhrenfabrik in Schwärzenbach.

Personalnachrichten. Der Großherzog hat unterm 8. ds. Mts. den nachbenannten den Titel eines Hauptamtsverwalters verliehen und zwar: dem Hauptamtsverwalter Edmund Harrer in Karlsruhe zum Oberzolinspektor in Singen, den Revisionsoberkontrolleur Zollinspektor Gustav Wolf Denz in Konstanz zum Hauptamtsverwalter dalelbt, den Hauptamtskontrolleur Albert Haug in Singen zum Revisionsoberkontrolleur bei dem Hauptsteueramt Konstanz mit dem Titel eines Zollinspektors und dem Range eines Hauptamtsverwalters, ferner den Hauptamtskontrolleur Rudolf Frey in Konstanz zum Vorstand der Zollabfertigungsstelle a. B. Schaffhausen mit dem Titel eines Zollinspektors und dem Range eines Hauptamtsverwalters und den Finanzpraktikanten Fribolin Hund von Haslach zum Hauptamtskontrolleur in Stühlingen ernannt. Verbeft wurden: Hauptamtskontrolleur Valentin Kirchbaur in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt in Konstanz und Hauptamtsverwalter Theodor Knittel in Konstanz in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Karlsruhe.

Verkaufswinkel. Verkauf wurden: das Haus Litra H 1 Nr. 11, dem Herrn B. Kaufmann und Kindern hier gebüdig, zum Preis von 83,000 M. an Herrn Joh. Pohly hier, ebenso der Bauplatz U 1, 18 (Gdplah), Herrn Carl Haas hier gebüdig zum Preis von 2,400 M. Beide Abschlüsse geschahen durch Herrn Agent J. Billes, U 1 a.

Gefahr einer Einschleppung der Seuche in die Stadt vor, da die Quarantäne-Regeln in jeder Hinsicht ausreichende seien.

Ein gemeiner Streich, der großes Unglück hätte herbeiführen können, wurde in Wargelsfeld vollbracht, indem das beim Kirchthurmbau zum Aufziehen der Dachbalken benutzte Seil zur Hälfte abgeschnitten wurde. Glücklicherweise entdeckte man bei Beginn der Arbeit diesen Unbedeutenden und wurde somit ein unter Umständen nicht zu berechnender Unfall verhütet.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 10. Oktober 1887. Die Bählung der Wiberpenkigen von Shakespeare.

Wir haben eine so treffliche Aufführung der gleichnamigen Oper in angenehmer Erinnerung, worin ein Koapp den Betrachter mit aller Ritterlichkeit, die ihm bekanntlich in hohem Maße auf der Bühne zu Gebote steht und eine Wagnere die tragische Catharina sang, daß neben den beinahe dramatischen Aufbau der Oper gehalten, das Lustspiel beinahe wie eine Poffe sich anhöret. Und eine andere als vollenhafte Wirkung wollte Shakespeare mit diesem seinem Jugendwerke auch nicht erzielen, in welchem er ein älteres Stück desselben Namens („The thaming of the shrew“) zu einer neuen Schöpfung umgearbeitet hat. Die alte Komödie, an welche sich der große englische Dichter vielfach angelehnt hat, enthielt des tollen Spucks und Uebermuths noch weit mehr. Neben der Bählung des zänkischen zornigen Weibes embletiert jene ältere Komödie das tolle Possenspiel vom getauften Reffelstüder, der in das Schloß eines Lords gebracht, den großen Herren spielt und diese Rolle auch glücklich bis zum Schluß durchführt.

Shakespeare läßt es beim Anfange dieser Täuschung bewenden, welche er dem Tranio, dem Diener Lucentio's überträgt. In seinem Possspiele findet sich zum ersten Male jener fortwährende Zug der Dichtung, die wachsende Lebendig-

Schmückung der Gräber an Allerheiligen. Wir haben an Allerheiligen voriges Jahr bei unserm Bericht über die Schmückung der Gräber Veranlassung nehmen müssen, tabelnd zu bemerken, daß die Gräber der in Mannheim's Erde ruhenden französischen Krieger sehr vernachlässigt waren. Mit Freuden konstatieren wir, daß unser betreffender Bericht geeigneten Orts Beachtung gefunden hat und geeignete Schritte getroffen wurde. Im Laufe des Sommers wurden Schritte gethan, um auch diesen Gräbern würdigen Schmuck zu verleihen. Das Gebüß in jener Gegend, das Alles überwucherte, wurde umgehauen, das Kreuz renovirt und sowohl die alte Inschrift erneuert, als auch die Namen der dahier ruhenden Krieger auf dem Sockel neu beigelegt. Die Gräber selbst wurden mit weißen Basaltsteinen eingefast und mit Eichen bepflanzt; jedes Grab trägt einen einfachen Stein, worauf der Name und das Regiment, welchem der darunter liegende Krieger angehörte, verzeichnet ist. Die Besucher des Friedhofes an den demnächstigen Allerheiligen werden sonach auch die Gräber der hier ruhenden französischen Soldaten in ähnlicher Weise gezieret finden, wie die der hier gestorbenen deutschen Krieger. Wir wissen leider nicht, wer diesen Kämpfern den schuldigen Tribut sollte, vermuthen jedoch, daß die Initiative von Bewohnern des Badhofes ergriffen wurde und sagen wir diesen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Punkt. Die „Deutsche Schöpfungsgallerie“ Verlag von A. Weinreich in München, welche allwöchentlich unter vielen anderen interessanten Dingen zwei Porträts schöner Mädchen Deutschlands enthält und jährlich an die 16 „Schönsten“ Preise von zusammen über 1000 M. vertheilt, hat wegen der Originalität der Idee, insbesondere aber wegen ihrer schönen und künstlerischen Ausstattung sich in kürzester Zeit eine große Abonnentenanzahl erworben, da der Abonnementspreis (1 Mark 50 Pfg. pr. Quartal) kaum nennenswerth ist im Verhältnis zu dem was geboten wird. Jede Poststelle und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Die Erwärmung der Eisenbahnwagen ist bereits angeordnet. Vom 1. d. M. bis zum 30. November und vom 1. März bis zum 30. April hängt die Heizung von der jeweiligen Witterung ab, während vom 1. December d. J. bis zum 28. Februar die Erwärmung der Wagenabtheilungen unbedingt erfolgen muß. In den erst- und zweitgenannten Zeitläufen muß die Heizung erfolgen, wenn das Thermometer in der Mittagszeit unter 4 Grad Reaumur sinkt, die Nachtlage sich jedoch schon zu heizen, wenn das Thermometer während einer Nacht auf 0 Grad Reaumur fällt.

Von der Messe. Von den Sehenswürdigkeiten auf der Messe über den Redar ist mit Recht Urbach's Anthropologische Ausstellung zu erwähnen. Die verschiedenen Tänze der Wilden, die nervenschütternden Töne einer Art Trommel, die Evolutionen mit Waffen, Keulen und Wurfspeichen vertheilen nicht ihre Wirkung. Die Heimath dieser Wilden ist die westindische Insel Santa Cruz. Die Hauptfarbe variiert vom tiefen Braun bis zum Olivengrün. Die Kleidung besteht aus Fellen, die Schmuckstücke aus Perlen, Muscheln und Federn. Von Professor Virchow, der fast einen Tag der wissenschaftlichen Forderung dieser Truppe unterzogen, liegt zur Einsicht beim Besizer dieser Schaubude, Hrn. Urbach, ein amtlich beglaubigtes Zeugniß vor.

Der Fischconsum nimmt in unserer Stadt erfreulicher Weise immer größere Dimensionen an; so hat Herr Wagner in der Central-Fischhalle C 2, 8 am letzten Freitag nicht weniger als 9 Zentner Schellfische verkauft und betragt der Abjaß in dieser Fischsorte allein täglich mehrere Zentner. Bei solch großartigem Umsatz kann man sich allerdings mit einem geringeren Nutzen begnügen, weshalb die Preise aller in diesem Etablissement feilgebotenen Waaren äußerst billig sind, was der Einbürgerung des Fischconsums auch in den niederbemittelten Kreisen unserer Bürgerschaft wesentlich Vorhand leistet. Den Besuchern des Buffets in jenem Etablissement, das so rasch die allgemeine Gunst des Publikums gefunden hat, gereicht es zur Freude, daß nun auch ein Glas Wein oder Bier dorthin verbracht werden darf.

Seruitheit. Das am vergangenen Samstag verkündete Urtheil gegen die Ehefrau des Kaisers Ludwig II. a., Katharina geb. Wagner von hier, wegen Kuppelst, lautet auf 1 Monat Gefängniß.

Robheit. In vergangener Nacht wurden von einer Bande nichtswürdiger Daben mehrere Streiche verübt, wie sie hier schon seit Langem nicht mehr vorgekommen sind. Am den Ausgang zur Rheinbrücke wurden von der rechtsseitigen Mauer vier der großen feineren Platten losgelöst und in den Schloßgarten hinabgestürzt. Weiter wurde der große Anhängelassen des Herrn Hofphotographen Bühler gegenüber dem Eingange zum Stadtpar von seinem Postament gerissen und in das Gebüß geworfen. Fride Streiche wurden wie es scheint, von ein und derselben Bande verübt. Hoffentlich gelingt es unserer findigen Polizei, die Thäter zu eruiren und der wohlverdienten exemplarischen Bestrafung entgegenzuführen.

Messerräuferei. Bei einer Schlägerei, die sich gestern Abend in einer Wirthschaft in T 6 unter mehreren Gästen entspann, erhielt einer derselben mehrere Messerschnitte in den Kopf. Der Messerheld wurde nach dem Amtsgefängniß verbracht.

feit, der bunte Wechsel der Handlung, welcher nur auf ein einziges und letztes Ziel hinarbeitet und das Auge und das Ohr bis zu diesem letzten Momente der Lösung des Knotens gefesselt hält.

Sämmtliche Figuren des Stückes, selbst einen Betrachter und eine Catharina nicht ausgenommen, sind vollenhafte Gestalten, das einzige, wodurch sich jene zwei Hauptpersonen der Komödie auszeichnen, ist die schärfer ausgeführte und individualisirte Zeichnung ihres Charakters. Legt man diesen allein richtigen Maßstab an die gestrige Aufführung, so hat man alle Ursache mit derselben zufrieden zu sein; wenigstens gab sich jeder Einzelne der mitwirkenden Künstler alle erdenkliche Mühe, in Maske, Kleidung und Sprache den Intentionen der Poffe sich anzupassen und Allen ist dieses trefflich gelungen. Wenn auch nur im Besitze von kleinen und episodenhast angeordneten Rollen haben die Herren Jakob und Ditt bewiesen, welche großen Effect ein tüchtiger und denkender Schauspieler selbst mit einer anscheinend untergeordneten Rolle zu erzielen vermag; die kleine Partie des alten Bencito, wie sie Herr Jakob gespielt hat, ist eine vollwertige Musterleistung und es ist nicht möglich mit einer kleinen komischen Episode größeren Erfolg zu erzielen als dies Herr Ditt vermochte, welcher mit einer unnachahmlichen Grazie und unüberwundlichen Komik aus dem Gewande mit den rothen Schleifen hinausgaloppirt. Herr Neumann, in der Maske vortrefflich und Herr Stein unter Anwendung einiger seiner stets erfolgreichen draßlichen Effekte, Herr Bauer schon an sich von komischer Wirkung, da ihm die Aufgabe zugefallen war, einen alten Geden mit jugendlichem Herzen darzustellen, sie Alle trugen zur Erhöhung einer angenehmen Feierlichkeit bei; hüßlich und charakteristisch hat Herr Litt mit vielem Fleiße von Tranio ausgearbeitet. Die Damen Woutach u. Blanche nebst ihren Partnern Wasser mann und Robius zeichneten sich im Besitze der Hauptrollen vor Allem durch eine vortheilhafte äußere Erscheinung und ein lebendiges Spiel aus, das ihnen mehrfachen Beifall eintrug.

Geistesgekr. Ein mit seiner Frau zum Besuch bei Verwandten dahier weilender Herr sprang gestern Nachmittags aus einem Fenster des 2. Stockes auf die Straße herab und erhielt hierdurch lebensgefährliche Verletzungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus bedingten. Die That geschah in einem Anfall von Geistesstörung.

Ueberfahren. In der Schwieger Straße wurde gestern Abend nach 7 Uhr ein verheirateter Eisendreher von einem Fuhrwerk überfahren, wodurch er an den Armen und dem Rücken verschiedene nicht schwere Verletzungen erlitt.

Heidelberg, 9. Okt. Der geistige Abend war in gesellschaftlicher Beziehung für unsere Stadt wieder reich an Abwechslung. Hier müssen wir vor Allem dem Geistlichen Concert in der Providenzkirche wohl den Vorrang lassen. In die Winterzeit auch noch nicht eröffnet, und das eigentliche Concertpublikum noch nicht anmirt, ist schon, direkt aus der Sommerreise kommend, einem Kirchen-Concert zu folgen, so hatte Herr Musikdirektor Wolfram unter Assisenz von Fel. Hermine Spies aus Wiesbaden noch die Benutzung, eine sehr zahlreiche und gewählte Zuhörerschaft um sich versammelt zu sehen, die mit hohem Interesse aufmerksam den herrlichen Compositionen alter Meister, in vortrefflicher Schule vortragen, lauschten. Es war nicht ein Concert, es war eine Andacht, so feierlich stimmte z. B. die Arie aus Samson: „O hör' mein Fleh'n“, oder das „Ave Maria“ von M. Röder. Ebenso wurden die herrlichen Orgelvorträge mit Meisterschaft vorgetragen. Eine weitere Unterhaltung, jedoch in anderer Form, bot die Vereins-Versammlung des Kaufmännischen Vereins, welcher außer einigen geschäftlichen Angelegenheiten eine gelungene gesellige Unterhaltung seinen Mitgliedern veranstaltet hatte, die sich auch eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nicht weniger interessant soll die ebenfalls gestern Abend stattgehabte letzte diesjährige Hauptversammlung des Gartenbau-Vereins im „Deutschen Hause“ gewesen sein. Leider sind wir nicht Mitglied und können nur berichten, daß auch diese sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte und außer einem Vortrage, Wahl zweier Rechnungsrevisoren mehrere Vereinsangelegenheiten zur Sprache kamen, dann bei geselliger Unterhaltung eine Gratistheilnahme von Kindern Fiora's folgte. Das Varietés-Theater erfreut sich täglich eines immer frequenter werdenden Besuchs und bilden die Vorstellungen resp. Vorträge hauptsächlich den Anziehungspunkt der jungen Welt.

Freiburg i. Br., 10. Okt. Soeben vollzog sich die Feier der Schließung der Oberhessischen Gewerbeausstellung durch ihren hohen Protector, den Erbprinz Friedrich. Die Witterung war nicht so günstig wie bei der Eröffnungsfeier und wurde in Folge dessen der feierliche Akt in der Haupthalle abgehalten. Punkt 3 1/2 Uhr traf das Erbprinzenpaar im Ausstellungssaale ein und intonierte die Militärkapelle die Fubelouvertüre von Carl Maria v. Weber. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Aussteller und Mitglieder des Hauptausstellungsaals und eine Menge von Zuschauern füllten den für den Schluß angedachten Platz. Der Präsident der Ausstellung, Herr Privatier Ritz, eröffnet das Wort. Nach dem Ausdruck des Dankes gegen den Protector, welcher mit seiner Gemahlin auf dem für das hohe Paar eingerichteten Ehrenplatz Aufstellung genommen, gab Redner in schönen, von ernstlicher Betriedung des Wertes getragenen Worten, ein Bild über den Verlauf der Ausstellung und dankte den Ausstellern sowohl als den thätigen Mitarbeitern in den Ausstellungen, wie sie weder Zeit noch Opfer scheute, um das Unternehmen zu einem gelungenen zu gestalten. Mit einem Hoch auf den hohen Protector schloß die nach Form und Inhalt musterhafte Rede. Darauf erwiderte der Erbprinz mit wahren fürstlichen Worten und betonte insbesondere, wie sehr es ihn gefreut habe, daß das Unternehmen so gelungen und daß sich das Glück so stark dabei betheiligt habe. Mit Interesse habe er die ausgestellten Gegenstände einer genauen Besichtigung unterzogen und fordere die Aussteller auf, fortzuführen in der Strebbarkeit und Ausdauer auf dem Gebiete des Gewerbes und der Arbeit. Nach nochmaligen anerkennenden Worten für die Leiter und Mitarbeiter des Unternehmens erklärte der Erbprinz die Ausstellung für geschlossen. Mit dem von der Militärkapelle vorgetragenen Choral „Nun danket alle Gott“ war die Feier ihrem schönen Ende zugeführt.

Etwas über den maroccanischen Sultan.

Tanger, 8. Oktober. Muley Hassan ist der vierzehnte Sultan seiner Dynastie, die seit ungefähr 250 Jahren auf dem Throne von Marocco sitzt und aus Fes stammt. Die Geschichte dieser Dynastie ist ein einziges, langes, blutiges Capitel von offenen Mordthaten und geheimnißvollen tödtlichen Todesfällen, von Erbvergiftungen und Vergiftungen, mit denen man, wenn von allen seinen Geheimnissen der Schleier zu lüften wäre, viele Bände anfüllen könnte. Was für Intriguen und Complotte sind hinter den bemalten Mauern des Kaiserpalastes erdrossen und geschmiedet worden! Was hat sich da an Haß und Liebe abgespielt! Ein Despot ist allgewaltig, aber der Sultan von Marocco ist der Despot der Despoten. Der Günstling von heute wird morgen den Hund vor dem Stadttore zum Fraße hingeworfen; die Favoriten von heute, gekleidet in Seide und Juwelen, muß morgen als Sklavin die Füße derjenigen waschen, die Tags zuvor ihre Sklavin war. Ein Statthalter wird in der Halle seiner Nacht und Würden von rohen Soldaten vom üppigen Mahle oder zu nachtschlafender Zeit aus dem Bette gerissen, in Ketten geschlagen und nach der Hauptstadt geschleppt, wo man ihm seinen letzten Pfennig erpreßt, oder ihn unter der Folter sterben läßt. Und da die Statthalter von ihren Herrschern gebrauchtschakt werden, so brandschlagen sie ihrerseits die ihnen unterstehenden Beamten und diese brandschlagen das Volk.

Wiewohl der Koran dem Sultan nur vier legale Hattinen zu haben erlaubt, findet sich doch keine Beschränkung in Bezug auf die Zahl der ihm gehörenden nicht legalen Haremshattinen, und das Gerücht behauptet, daß Muley Hassan's Harem mindestens fünfzehnhundert maurische Ladies umschließt. Da alle kaiserlichen Paläste überfüllt sind, bleiben die inneren Räume für Jedermann, mit Ausnahme des Sultans und der Eunuchen, unzugänglich. Wäre es möglich, in die Paläste von Marocco, Requinez und Fez zu bringen, man würde dort gewiß Architektur-Wunder, die sich mit denen der Alhambra selbst messen könnten. Die Vorschriften seiner Religion hat Muley Hassan stets gewissenhaft erfüllt. Ueberhaupt ist man in Marocco weit orthodoxer als in den meisten übrigen mohamedanischen Ländern, die wenigen heiligen Ortschaften Arabiens vielleicht ausgenommen.

Verschiedenes.

Eine ungläubliche journalistische Leistung bietet die Englische Zeitung „Telegram“ in Minneapolis, Minn. Dieselbe veröffentlicht kürzlich eine Correspondenz aus Berlin, in welcher der Zeitung geschrieben wurde, Kaiser Wilhelm sei seit drei Jahren tot, und der, welcher jetzt den Kaiser spiele, sei ein alter Schulmeister, Namens Karl Sommermann; Bismarck habe noch zwei andere alte Leute an der Hand, die dem Kaiser ähnlich sähen, für den Fall, daß auch Karl Sommermann sterben sollte. Der Kronprinz lasse sich das gefallen, weil Bismarck es so wolle, der wisse, daß sobald der Tod des Kaisers bekannt würde, der Krieg da sein würde.

Die gekloebene Glocke. In Himmelsbaza, einer Gemeinde des Arader Komitats, hing seit zwei Jahren eine 50 Kilogramm schwere Thurmglöde, noch ungeweiht und unbekannt in ihrem Holzgestelle. In der von vielen Konfessionen bewohnten Ortschaft hatte man sich nämlich nicht darüber einig sein können, welchem Seelforger die Glöde weihen mit dem größten Rechte züfame. So blieb die schwebende Glöde eine schwebende Frage, die nun, zur nicht geringen Ueberraschung der Dorfbewohner, von ein Paar unternehmenden Gaunern gelöst wurde. Die Glöde wurde nämlich gekloeben und löse Jungen behaupten, daß es den Himmelsbazaern gar nicht einfällt die Diebe zu suchen, denn — die Glöde könnte zurückgebracht werden und da hätte die Gemeinde wieder keine Ruhe.

Telegramme.

Die Verurtheilung Neve's.

Leipzig, 10. Oktober. Die Entscheidungsgründe des gegen Neve gefällten, auf 15 Jahre Zuchthaus lautenden Urtheils heben hervor, Neve sei schuldig befunden, der Absender einer Kiste mit Sprengstoffen nebst Anweisung und verbotenen Druckschriften zu sein, welche im September 1886 in Sudenburg bei Magdeburg unter der Adresse Fritz Böhm für den Eisendreher Dridel eintraf. Das Begleitfchreiben schloß mit den Worten: Glück auf guten Erfolg! Der Gerichtshof erachtete es als erwiesen, daß Neve dies geschrieben. Seit 1885 stand Neve mit Dridel in Verkehr und benutzte ihn zu anarchistischen Zwecken, namentlich dazu, um die Zeitschriften „Freiheit“ und „Rebell“ einzuschmuggeln, welche zum Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung auffordernde Artikel enthielten. Ebenso zweifellos sei die durch Neve erfolgte Verbreitung von Druckschriften, worin ein europäischer Krieg als das Signal einer Waffenerhebung bezeichnet wird. Einen Meineid leistete Neve, indem er als Zeuge beschwor, nicht Neve zu sein, sondern daß er Stief heisse. Der Gerichtshof ließ Milderungsgründe mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten fallen, welcher Oesterreich zu anarchistischen Zwecken bereisen wollte, während er Reinsdorf nach Deutschland schickte. Deshalb sei auf das höchste zulässige Strafmaß erkannt.

Witzburg, 10. Okt. Bei dem heutigen Eduard Strauß-Concert brach in Folge des Herabfallens eines Dekorationsstückes auf der Bühne des hütten'schen Gartens eine Panik aus. Mit dem Ruf „Feuer“ sprangen die Musiker in den überfüllten Saal. Das Publikum ergriff die Flucht und schlug die Fenster ein; viele Damen wurden ohnmächtig. Der Bürgermeister und Strauß hielten Anreden, worauf sich das Publikum beruhigte, so daß noch zwei Stücke gespielt werden konnten.

München, 10. Okt. Dem früheren Präsidenten des obersten Gerichtshofs, Reichsrath Neumayr ist das Referat über die Vorlage der Erläuterung von § 18 der bayerischen Verfassung übertragen, wonach während der Reichsverweigerung alle erledigten Aemter nur provisorisch besetzt, keine Krongüter veräußert und heimgefallene Lehen nicht wieder verliehen werden können. Derselbe hat die volle juristische Ueberzeugung ausgesprochen, daß nach Wortlaut und Sinn der Verfassungsurkunde Verfassungsbänderungen unter der Regierung des Regenten ebenso rechtsgiltig wie unter der Regierung des Königs eingeführt werden können.

Berlin, 10. Okt. Der Reichstanzler beantragte beim Bundesrathe, den Hafenort Geestemünde mit dem bisher ausgeschlossenen Theil des Fleckens Lehe zu dem nämlichen Zeitpunkte wie die jetzt noch ausgeschlossenen Theile des bremischen Staatsgebietes dem Zollgebiete anzuschließen und die anfänglich des Zollschlusses für Bremerhaven eintretenden Zollbegünstigungen auch auf dem Verkehr mit Geestemünde anzuwenden.

Bern, 10. Okt. Im Kurort Engelberg sind gestern Nacht 10 Häuser niederabgebrannt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse. Mannheim, 10. Okt. Auch an der heutigen Börse wurden Anilin-Aktien lebhaft umgesetzt und zwar anfänglich zu 261 1/2, später zu steigenden Coursen bis zu 262 pCt. Bierbrauerei-Aktion waren dagegen wieder schwächer. Brauerei Eichbaum gingen à 171 1/2 um, Brauerei Schwetzingen notirten 88 G.89 B., Heidelberger Brauerei wurden à 135 pCt. gehandelt. Mannheimer Versicherungs-Aktion schlossen 815 Geld, 820 Brief.

Mannheimer Getreidemarkt. Der heutige Markt war in Folge der israelitischen Feiertage sehr schwach besucht; doch blieb die Stimmung fest, da das Angebot von auswärtig anhaltend knapp ist und die Schiffsalcalamität fortdauert; die Ankünfte sind in Folge dessen sehr schwach und da auf Ankunft aber überhaupt nicht gerechnet werden kann, ist das ganze Geschäft gehemmt. — Mais hält sich bei guter Frage ebenfalls fest; Hafer dagegen ist unverändert. — Wir notiren heute: Mannheim, 10. Okt. (Mannheimer Börse, Produktenmarkt.) Weizen, Pfläzer 17.75—18.—, Hafer, Badischer 11.75—12.—, „ norddeutsch. 17.50—17.75, „ Würtz. Alp. 12.50—12.50, „ Redw. 18.25, „ Russischer 11.50—12.50, „ Spring 18.—, 18.25, „ Mais Amerik. Mixed 12.—, 12.25, „ Saxonka 18.50—18.75, „ Donau 12.—, 12.25, „ 1884/85 18.—, 18.25, „ Böhmen —, —, „ Am. Winter —, —, „ Erbsen —, —, „ La Plata 18.—, 18.25, „ Kohlraps, deutsch. 24.—, 24.50, „ Kernen —, —, „ indischer —, —, Roggen, Pfläzer 12.50, „ Weizen —, —, „ Russischer 12.25—12.75, „ Weizen —, —, „ Bulgarischer 12.—, 12.50, „ Branntw. 100% Ts. 100.—, 105.—, „ norddeut. 12.—, „ Leinöl, in Partien 50.—, Gerste, hierländ. 15.50—15.75, „ Röhöl —, —, „ Pfläzer 15.75—16.50, „ Petrol. Wagl. (Tybo wh.) 25.—, „ Russische 16.25—17.—, Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 34.—, 39.50, 37.—, 25.50, 23.50, 19.—, 15.50, Roggenmehl Nr. 01 23.—, 1) Tendenz: Weizen und Roggen fest. Gerste gut behauptet. Hafer fest.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 10. Oktober. Kreditactien 230 1/2, 1/2, 1/2, b. Disconto-Co. 198.80, 199.30, 20 b. Handelsgesellschaft 160.20 b. G. Lombarden 79.30.

Gotthard 111.90, 70, 80 b. G. Central 102.90 b. Nordost 65.90, 70 h. Jura 85.70 b. Union 83.70 b. Westbahn 26.80 b. Marienburger 52.30, 50, 30 b. Mecklenburger 139.70, 140 b. Lübecker 160.80 b. Bad. Anlin 262 b. Laurabütte 92.90 b. Egypter 74.95 b. Türken 14.05 b. do. Loose 10.09, 10.10 b. Ill. Orient 54.50 b. Italiener 98 B. 97.90 G. Nach Schluss 6 Uhr 30 M. Disconto-Co. 199.10. Handelsges. 160. Gotthard 111.90. Mecklenburger 140.50.

London, 10. Oktober. (Telegramm.) Rübenzucker 12sh 3d. Tendenz: Verkäufer.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscours vom 10. Oktober. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, and sub-columns for New-York and Chicago. Rows include Octbr., Novbr., Decbr., and months from Jan 1888 to Dec 1887.

Tendenz: Weizen niedriger und unverändert. Mais niedriger. Schmalz höher und unverändert. Kaffee höher.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 30,961,000 Bushel gegen 30,597,000 B. der Vorwoche. Mais 7,386,000 B. gegen 7,087,000 B. der Vorwoche. — In gleicher Periode des Vorjahres betragen die Vorräthe: Weizen 52,790,000 B. Mais 13,580,000 B.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 14,000, an allen Hauptmärkten 23,000.

Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl,

L 17, Ia. Mannheim. L 17, Ia. 12320

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Hartmann in Lit. B 46 (am Rohrenlopf, untere Gde). 4887

Crefelder Wolle ist mit Recht das beliebteste Garn unserer Hausfrauen geworden, laufen doch die aus Crefelder Wolle gefertigten Strümpfe, Socken etc. in der Wäsche gar nicht ein und halten die Füße viel wärmer, als die aus anderen weichgedrehten Garnen gefertigten Strümpfwaren, was speziell für diejenige ein Hauptvorteil ist, die Schweißfüße haben. Dann ist Crefelder Wolle auch verdaulicher ihrer langen Haare bedeutend haltbarer und stärker, als andere Wolle und erspart diese vorzügliche Eigenschaft den Hausfrauen ein häufigeres Stopfen. Aus erster Hand zu beziehen bei Leonh. Cramer, Mannheim, H 1, 4. Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld. 11211

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Chefredakteur Julius Raß. Für den lokalen und Handelsheil: J. Dardor. Für den Reklamen- und Inseratenteil: H. Lobner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Stimmen aus dem Publikum.

Aus unserem Weinh. Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift:

Geehrter Herr Redacteur! Wollen die Sie Güte haben, nachfolgendes im „General-Anzeiger“ unter „Eingekandt“ zur Veröffentlichung zu bringen. Es kann kaum eine langmüthigere Gemeinde, als Weinheim, keine sparsamere Bahnverwaltung, als die der Main-Neckar-Bahn dabeist geben. Dies bezeugt sich schon seit einigen Wochen auffallend bei den Bauten am hiesigen Bahnhofe. Die Main-Neckar-Bahn baut; die Straße Darmstadt-Heidelberg (Bergstraße) wird deshalb verlegt. Daß nun die alte Straße eher abgehoben ist, als die neue bis zu einem einigermaßen fahrbaren Zustande gebracht wird, ist unfehlbar ein Spiel des Schicksals, das die beiden oben erwähnten Eigenschaften beiderseits erproben will. Sämmtliche Fahrwerke, die genannte Straße zu passieren haben, werden sich recht brav durch die Schrotten der unfertigen Straße. Einzelne Fuhrwerke lassen sich Zeit dazu und ihre Wäule auf eine Strecke von etwa 100 Mtr. sechs- bis siebenmal verfahren. Sind gerade mehrere da, so können sie in lebenswärtiger Nächstenliebe einander gegenseitig vor. Schon wurden Stimmen laut die, nach 14 Tagen, behaupteten, daß sei eine Verbejanderei eine großartige Rücksichtslosigkeit derer, die den Bau der neuen Straße leiteten, die Straße werde überhaupt nie mit dem nöthigen Bindematerial für die neuen Schrotten versehen, — da wurde die Straße doch gemacht, zur Beförderung aller derer, die derlei Dinge böswillig behaupten wollten. Hervorzuheben ist, daß des Abends auch ein Licht an den verschiedenen abgesperrten Stellen hing. Die Arbeiter schreien, wenn zwar langsam, vor. Der Uebergang zum Stahlbad und Bormerweg muß nun auch abgedröhen und geschlossen werden. Ganz natürlich! Da der Durchgang, der den hier wegfallenden Uebergang ersetzen soll, noch lange nicht fertig ist, so können die Leute auch nicht verlangen, daß man sie durchläßt, wo noch gar kein Licht ist. Sie müssen sich eben vorderhand noch mit dem immer noch vorhandenen einen Uebergang (nach Biernheim) begnügen, einen kleinen Umweg machen und — sie thun's auch willig. Man muß alle Tage die Bauern, deren Felder zufällig unterhalb des Uebergangs liegen, der wegfallen muß, dort passieren, ferner, ich will nur sagen zweimal im Tage, nahezu 400 Arbeiter der Blaschen Maschinenfabrik, Arbeiter und Fuhrwerke der Herren Freudenbers, Sildebrand, Küncher u. s. w. dort passieren — kein Wunder, daß so auf dem noch allein übrig gebliebenen Fahrweg oder besser Verbindungsweg zwischen den beiden Uebergängen eine Menge Roth hind ankommt, die für Fußgänger fast unüberwindlich ist. Dafür kann man doch die Main-Neckar-Bahn nicht, daß Schmutz entsteht, wo so großer Verkehr ist, bei der ohnehin schlechten Straße; ebensowenig, daß die alte Straße ein Trottoir hatte und der jetzt an deren Stelle getriebene Verkehrsweg freies. Verlangen zu wollen, daß dieser Weg Abends anständig beleuchtet wird, oder daß an dem verperrten Uebergang Lampen aufgehängt werden, das wäre doch zu unbillig — deshalb verlangt es auch Niemand. Kurzum gedulbigere Schaffchen, als die, die dort tagtäglich verkehren dürfen und eine vorsichtiger und zurückhaltendere Bahnverwaltung, wenn es sich darum handelt, unbedingten Forderungen an ihren Geldbeutel gegenüberzutreten, wird man außer in Biernheim schwerlich mehr finden.

Die für diese Rubrik aus dem Publikum einklangenden Zuschriften sind wir, soweit deren Veröffentlichung dem allgemeinen Interesse zuträglich erscheint, gern zu berücksichtigen bereit. Für die Richtigkeit ist die Redaktion nicht verantwortlich; anonyme Zuschriften können daher nicht berücksichtigt werden. D. Red.

Frankfurter Bank 3 1/2%,
Reichsbank 3 1/2%

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 10. Oktober. 1887.

Präm.-Erklärung 30. Okt.
Ultimo 31. Okt.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including titles like 'Frankfurter Bank', 'Reichsbank', 'Eisenbahn-Aktion', 'Bank-Aktion', 'Oest. Staats', 'Aetion-Loose', and 'Industrie-Aktion'.

Öffentliche Versteigerung. Mittwoh, 12. Okt. i. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Privatlokal... Dessert-Käse sehr pikant, 18303 Neuchâtel vollsaft. Emmenthaler, Edamer, Oberländer Rahm- und Glarner Kräuterkäse...

Niederländische Dampfschiff-Rhederei. Tägliche Personen- und Güter-Beförderung. Vom 1. October a. c. an Abfahrt von Mannheim: 12 1/2 Uhr Mittags nach Mainz, Köln, Düsseldorf, Rotterdam und allen Zwischenstationen.

Echte Kieler Riesen-Speck-Bücklinge per Stück von 5 Pfg. an. In Kisten billiger. 18426 Central-Fischhalle Wagner, C 2, 8.

Schellfische treffen täglich in Eisverpackung lebend frisch ein und empfehle dieselben per Pfund 30 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund 28 Pfg. in bekannter vorzüglicher Qualität. Seezungen frisch und zart, per Pfund Mk. 1,25. 13427 Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8 vis-à-vis „zum rothen Schaf“.

Täglich frisch gemästete Gänse, per Pfund 70 Pfg. französische Enten, Poularden, Capaunen, Sahnen, Tauben etc. Hasenbraten, 18489 Rehbraten etc. J. Knab, C 2, 3.

Zu verkaufen Ein neuverkauft sehr schönes Haus mit Wirtshaus am den Preis von 89,000 Mark, zu verkaufen. Anzahlung 6 bis 10,000 Mark, restant zu 60,000 Mk. durch Jean Klein, Ludwigshafen a. R., Kaiser Wilhelmstraße Nr. 54. 18384

Belociped noch fast neu preiswerth zu verkaufen. 18188 D 4, 18. 1 zweireihige Harmonika billig zu verkaufen. 18267 Q 2, 12, Peter, Schulm.

Ein feiner Soldatenrock nebst Angestrichel zu verkaufen. 11784 Näheres bei der Exp. dieses Blattes. Keine Champagner, (P, R.) u. noch verschiedene Sorten Flaschen billig zu verk. Bromet, J. 3. 30. 12984

Ein schönes Bett u. Weiszeug billig zu verk. Q 3, 20 2. St. 12649 Ein Krankensahrbuch, ganz verstellbar, zu verm. oder zu verk. 12608

Wahl u. Dung zu verkaufen. Näheres im Verlag. 12659 Rechte Hanger Kanarien Vogel. Näheres N 4, 8. 12938

Halbr. Bettladen mit Racht u. Waschtische zu verkaufen. 18194 N 6, 6 1/2. 1 nuch. Bettl. mit vollst. Bett, 1 Nachttisch, 1 Schifftisch, 1 Qualttisch, 1 Confol, 1 Canape, 1 Waschtisch und verschied. gut erhalten zu verk. 18412 Vormittags einzusehen. H 7, 19.

Eiserne Speigträger und Speigsteden zu verkaufen in H 7, 8. 13432

Stellen finden: Für Architekten: 2 tüchtige Zeichner möglichst sofort gesucht. Näheres im Verlag. 183291

Seizer gesucht. 18408 Ein junger Hausburche gesucht. 18178 R 6, 6, Wirtshaus. Hausburche gesucht. 18407 G 7, 27.

Bauschlosser tüchtige gesucht. 18419 Joh. Sutter, Ludwigshafen. 1 Sattler- u. Tapeziergehilfe gesucht. 18204

Valentin Dool, Bierheim. Tüchtige Leute mit schöner Handschrift werden gesucht. Wo sagt die Exp. ds. Bl. an er Chiffre A. L. C. 18405

Ein tüchtiger Schmied sofort gef. A. Bräuninger, Schwesingen. 13396 2 ältere Barbiergehilfen sucht Bäcker Ehrhard, Ludwigshafen Gemshofstraße 16. 18283

Laufmädchen stabfundig gesucht. L 2, 7. 18391 A. Doffmann.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 11988 F 7, 19, parterre. Ein fleißiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten zu zwei Perten sofort, oder auf's Ziel gesucht. G 8, 39, 4. Stod. 12116

Ein Mädchen, das sich allen Arbeiten unterzieht, auf's Ziel gesucht. B 2, 14.

Uno demoiselle, de bonne Famille de la Suisse française, possédant ses brevets, désire donner des leçons de langue et de conversation française s'adr. à l'expedit No. 18395. 18395

Job- und Modewaren. Lehrmädchen gesucht. 8321 M. Friedmann, D 1, 18. 18395

Stellen suchen: Junger Barbiergehilfe sucht sofort Condition. Köcher-E 5, 6, Garrenladen, 11976

Ein älterer Herr (pens. Lehrer) sucht eine Stelle auf einem Bureau. Gefl. Offerten unter No. 12712 an die Exp. d. Bl. 12712

Ein tüchtiger Deiser (gepr. Maschinist) sucht Stelle. 12898 S 4, 18 2. Stod. Hinterhaus. Eine tüchtige junge Frau sucht Monatsdienf. 11901 Näheres im Verlag.

Ein Wittwe sucht Monatsdienf oder den Tag über Beschäftigung. Näheres G 6, 17, 2. St. 12984

Ein tüchtige Weibmädchen und Dienerin sucht Beschäftigung am liebsten in einem Laden. H 5, 7. 18280

Ein Fräulein sucht Kurben für Weibmädchen und Kleidermachen. Näheres Erschilten. 12749

Ein gebildetes Mädchen sucht Kurben für Kleidermachen u. Waschanst. Näheres R 4, 14. 12066

Eine gut empfohlene, zweifelhafte Schenkamme sucht Stelle. Näheres K 2, 12, 2. Stod. 13345

Ein gesundes Mädchen von 18 Jahren sucht eine Stelle als Schenkamme. Zu erfragen bei Frau Magin, Gellamme, 8. Stod, Demshof, Kanalstraße Nr. 8. 18554

Eine gute zweifelhafte Amme sucht bis 1. November Stelle. Zu erfragen 18398 B 7, 8, 3. Stod.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienf geht auch des Tagüber zu Kindern. 18429 G 6, 9.

Läden & Magazine C 8, 8 Comptoir und Magazin zu vermieten. 18328

E 1, 12 Markstraße, neuhergerichtete Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 12501

G 6, 13 helle Werkstätte, auch zu Magazin geeignet zu vermieten. 12299

G 6, 6 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 12211

G 9, 1 schöner Laden sofort preiswürdig zu v. 18394 Näheres beim Eigentümer 4. Stod.

K 2, 19 kleines Magazin mit Platz per 15. Okt. oder 1. Nov. zu verm. Näheres K 2, 18, part., Comptoir. 12693

P 7, 22 ein großes Magazin zu vermieten. 18418

Ein größeres Vereinslokal zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Z. an die Expedition erbeten. 12042

Württembergischer Hof. Ein Vereinslokal frei, für circa 30 Personen, unentgeltlich. 12874

Für einen Fuhrmann eine freund. Wohnung nebst Stod für 6 bis 7 Pferde zu vermieten. ZP 1, 30. 12572

Magazin 3 ködig mit trockenem Keller per 1. October zu vermieten in 10534

3 große helle Werkstatträume, geig Lagerraum od. Magazin, i. v. zu erf. J 3, 23 od. F 3, 10, 2. St. 12889

Werkstätte auch zu Magazin geeignet zu verm. H 7, 9. 12182

Kanalstraße 1 schöner Laden zu vermieten. 12968

Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Prima holl. Polkharinge per Stück 5 Pfg., vor 14 Tagen erst gelangen. 7. Bratböringe, Bismarckböringe, Kaiserböringe, Rollmöps von 5 Pfg. an in feinsten Marinaden, Tafelböringe in engl. u. franz. Sauce, per Stück 20 Pfg. (großartig schön), Delicateböringe in Wein, Bouillon, Tomaten, Paprika und anderen Marinaden, per Stück von 8 Pfg. an, ff. Eder-Rindern, 15 Pfg. ff. Lachs-Matzen, 65 Pfg. (sehr fettig), Gote Kieler Spötten zum billigsten Tagespreise, tägl. frisch. Gote franz. Delfardinen per Stück von 8 Pfg., in Dosen äußerst billig, Russ. Sardinien, per Pfund 40 Pfg. u. v. Geducherte harte Spick-Käse. Täglicher Eingang von geräucherem Schellfisch, per Stück von 20 Pfg. Gote feine Caviars, feine Tafel-Sardellen u. c., in Dosen bez. Käffer äußerste Preis. 18428 Central-Fischhalle Wagner, C 2, 8, gegenüber zum „rothen Schaf“.

J 4, 12b Logis für einen anch. jung. Mann. 18418 ZL 2, 1 am Neckarban, 1 bis 2 Zimmer Küche und Zubehör billig zu vermieten. 13421 S 3, 13 kleine Wohnung zu vermieten. 13420 F 4, 14 4. St., 1 fremdbl. möbl. Zimmer auf die Straße - send sofort zu verm. 18429 Ein junger, stabfundiger Mann sucht als Hausburche Stelle. Näheres Q 4, 7, 2. St. 18435

Aus neuer Ernte: Ganze und halbe Golderbsen 10 und 12 Pfg. per Pfd. Ganze und halbe Victoria-Erbsen 14, 16 und 18 Pfg. per Pfd. Grüne franz. Erbsen 25 und 30 Pfg. per Pfd. Donau-Bohnen 12 Pfg. per Pfd. Ung. Perl-Bohnen 15 Pfg. per Pfd. Heller-Linsen 30 Pfg. per Pfd. 18359 Mittel & kleine Linsen 20 und 25 Pfg. per Pfd. Alles in garantirt gutkochender Qualität. Gebr. Kaufmann.

Frische Rohehbüdinge, Marin. Heringe (hochfein zubereitet), Russ. Sardinien, Berl. Rollmöpse empfiehlt billigst. 13437 J. G. Volz, N 4, 22. Ordentliches Butirge mit guten Zusätzen zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 13440

Lebende Gms-Dechte à Pfund 1,20 Mk. Lebendfrische Gms-Dechte à Pfund 90 Pfg., ff. Salm à Pfund 1,80 Mk., ff. Seezungen (Solen) à Pfund 1,20 Mk., ff. Schollen (Solen) à Pfund 35 Pfg., (norwägl. Koch- u. Backfisch), ff. Zander 60-70 Pfg., Ia. Delgoländer Kronen-Hammer à Dose 1,50 Mk. (ca. 1 1/2 Pfd. wiegend) Ia. russ. Krat-Caviar (grobförnig) à Pfund 3 Mk., Ia. Ceb-Caviar (ausgezeichnete Qualität) à Pfund 2,40 Mk. Sardinien à l'huile à Dose 55, 65, 75 Pfg., ff. Appetit-Eid à Dose 70 Pfg., ff. Kal in Gelee à Pfund 1 Mk., 1/2 Pfd. 25 Pfg., ff. geräucherter Rheinlachs à Pfund 3 Mk., 1/10 Pfd. 30 Pfg., u. c. empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen. 18424

Wilh. Vehmeyer, Inhaber der Hamburger-Fischhandlung, F 4, 8. F 4, 8.

Rechte Frankfurter Bratwürste per Stück 20 Pfg. Gothaer Cervelatwürste Ungar. Salami.

ff. marin. Heringe per Stück 10 Pfg. Russ. Sardinien 10 Pfg., per Pfd 2 Mk., per Pfd. 40 Pfg. feinste Marke 1/2, Dose 50 Pfg.

Dachsenmaulsalat. Neuchâtelser Käse per Stück 25 Pfg. 18436

Johannes Meier, C 1, 14

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Nebungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgelegt: 5044

Montag, Abends von 8-10 Uhr
Mittwoch, Abends von 7 1/2-10 Uhr
Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr
Samstag, Abends von 8-10 Uhr

Der Turnrat, NB. Aufnahms-Gesuche bitten wir schriftlich an den Turnrat des Mannheimer Turnerbundes „Germania“ gelangen zu lassen.

Mannheimer Kellnerverein.

Bez. Verein des Deutschen Kellnerbundes Leipzig.

Den Mitgliedern zur Nachricht, dass von jetzt ab, unsere gefälligen Zusammenkünfte wieder jeweils Freitags Nachmittags von 3 Uhr ab im Hotel „Goldener Mond“ (Nebenzimmer) stattfinden.

Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benutzung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen.

Der Vorstand.

L 4, 5. Modes. L 4, 5. Damen- & Kinderhüte werden geschmackvoll und billigst garnirt in und ausser dem Hause. 18124 Gretchen Buser, geb. Boppel L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Getragene Herrenkleider

ersparen neue, wenn sie gewaschen oder aufgefärbt und neu aufgebügelt worden sind. 127981

Hierzu empfiehlt sich Färberei Grün, P 5, 13 1/2, F 1, 10 Marktstr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um Zoll und Fracht zu ersparen, zeige ich den verehrten Damen Mannheims und der Umgegend ergebenst an, daß ich eine schöne Auswahl nur 18271

guter Schweizerstickereien

und ächte Klöppel-Spitzen, schwarzseidene Guipure-Spitzen 2c. zu staunenswerth billigen Preisen verkaufe.

Die Bude befindet sich unterm Kaufhaus, Hauptstraße vis-à-vis von Jeweller Heister und ist mit der Firma versehen.

Lina Wottler aus Kreuzlingen in der Schweiz.

Massage.

Belege hiermit ergebenst an, daß ich mich als selbstständiger Masseur niedergelassen habe. 18080

Max Schell,

(früher Badmeister im Gesellschaftshaus Ludwigshafen). Bestellungen werden entgegengenommen in Mannheim bei Herrn F. S. Kern, C 2, 10 1/2, in Ludwigshafen in meiner Wohnung Marktstraße 4.

Kurzgeschlittenes trockenes

Tannen-Bündelholz zum Feueranzünden empfiehlt 104871

Herrmann & Biermann.

Ueber dem Redar. Während der Messe! Albert Urbach's Anthropologische Ausstellung.

Die Antillen-Neger-Karawane, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern in ihrem Nationalkostüm und Kriegsbüchse. Auftreten in ihren heimlichen Sitten und Gebräuchen, Tänzen und Gesängen, mit ihren Wirtschaftsgegenständen, Musikinstrumenten, Waffen u. s. w. Musik wird von der eigenen Musikkapelle ausgeführt.

Entree: Spectakel 75 Pfg., erster Platz 50 Pfg., zweiter Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein 18856

Albert Urbach.

Nicht mit ähnlichen, bagewesenen Geschäften zu verwechseln.

Einwohner von Mannheim und Umgegend.

In Eueren Mauern weilen gegenwärtig

die kleinsten Menschen der Welt.

Prinz Unoza,

25 Jahre alt, 70 Ctm. hoch, 80 Pfund schwer,

Prinzess Unoza,

35 Jahre alt, 65 Ctm. hoch, 28 Pfund schwer,

Dieselben sind zu sehen auf dem diesigen Marktplatz, vis-à-vis dem Theater Ballende in ihrer eignen gebauten Loge, täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Militär ohne Charge sowie Schüler zahlen die Hälfte. 188151

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Fr. Beck, Unternehmer.

GIFTIG

Sollten nach einer vor Jahren erschienenen Annonce gedruckte Schwämme sein, was in einem darauf erfolgten Inserate meinerseits als unwahr erwiesen wurde. Meine verehrten Abnehmer haben sich nach Einsicht dieses schwindelhaften Behaltens nicht allein erhalten, sondern bedeutend vermehrt. Beehre mich diesmal wieder neben reichhaltigstem Lager in Florida- und Abico-Schwämmen, Puch- und Wagenleder, in Zufalls veget. Korkschwämmen à 30-50 Pfg. bestens zu empfehlen. 18289

Riccol. Sammel aus Offenbach.

Offerten in guten gewasch. Langenbrahm-Nusskohlen II u. gesiebten Ia. Gas-Nusskoks erbeten, unter R. E. Nr. 13036 an den Verlag dieser Zeitung. 18036

„Und diese Denkmalsart ist auch die meine. Ich werde morgen mit Ihnen abreisen.“

„Nein, Emil; bleiben Sie noch einige Zeit hier. Wenn ich auch nicht erwarte, daß Unbegreifliches Platz greifen wird, so habe ich doch das feste Vertrauen, daß der Himmel nicht Ihrer Tugenden halber Ihr ganzes Lebensglück verloren gehen lassen wird. — Lassen Sie den Dingen noch eine Weile freien Spielraum. Ich weiß, daß Ihr Muth hierzu großer Anstrengung bedarf, ich erbitte mir sie aber ausdrücklich von Ihrer Freundschaft. Sollten Sie binnen Monatsfrist nichts Weiteres von mir gehört haben, so mögen Sie dann in Himmels Namen abreisen.“

Er umarmte mich. Als er mich verließ, war wohl mein Gewissen ruhig, mein Herz aber leer und trostlos.

XVI.

12. Oktober.

Es sind nun zwei Tage her, seitdem ich meinen einsamen Thurm verlassen und mich wieder in's Schloß begeben konnte. Ich hatte Fräulein Margarethe seit dem Momente unserer Trennung im Elventhurm noch nicht wieder gesehen. Als ich in den Salon trat, war sie ganz allein dort; im ersten Augenblick schien sie aufstehen und mir entgegenzugehen zu wollen; sie besann sich jedoch anders und blieb unbeweglich sitzen, während Purpurröthe ihr Angesicht bedeckte. Das Errotthen mußte wohl ansteckend sein, denn ich fühlte, daß mir selbst das Blut Wangen und Stirn roth gefärbt hatte.

„Wie geht es Ihnen?“ sagte sie, indem sie mir die Hand entgegenstreckte.

Sie sprach diese einfachen Worte in so sanftem, so demüthigen und auch so zärtlichem Tone, daß ich sofort hätte vor ihr niederknien mögen. Ich mußte jedoch an mich halten und ihr im Tone kalter Höflichkeit antworten. Sie blickte mich mit schmerzlichem Ausdruck an, schlug dann die großen Augen voll Resignation zu Boden und nahm ihre Strickerei wieder zur Hand.

Fast im selben Augenblicke ließ ihre Mutter sie zu ihrem Großvater rufen, dessen Zustand sehr beunruhigend geworden war. Schon seit mehreren Tagen hatte er die Fähigkeit des Sprechens und der Bewegung verloren; er war beinahe ganz gelähmt. Die letzten Lichter seines geistigen Lebens waren ebenfalls beinahe erloschen; er besaß nur mehr dumpfe Empfindungskraft für seine Leiden. Man konnte an dem nahe bevorstehenden Ende des alten Mannes nicht mehr zweifeln; das Leben hatte jedoch tiefe Wurzeln in dem einst so energisch gewesenen Herzen geschlagen und schien dasselbe nur nach hartem Kampfe verlassen zu wollen. Der Doktor hatte vorhergesagt, daß das letzte Ringen lang und schmerzlich sein würde. Gleich beim ersten Anschein der Gefahr hatten jedoch Madame Laroque und Margarethe dem Kranken ihre Kräfte und Nachtwachen mit jener leidenschaftlichen Selbstverleugnung und Hingebung gewidmet, die ihrem Geschlechte eigenhümlich sind und zu seinen ganz besondern Vorzügen gehören.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von Octave Feuillet

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben Recht, Fräulein; es schien sich in der That so zu verhalten; wir Notare pflegen jedoch gleich den altrömischen Auguren ein Sprüchlein zu haben! In cauda venenum! Das Gift kommt hinterdrein! Ich versichere Sie, lieber Freund, daß die Gesichter des Herrn von Bevallan und seines Notars, meines Collegen, sehr komisch anzusehen waren, als ich meine Batterien plöblich demaskirte. Sie sahen einander erst schweigend an, dann flüsterien sie recht angelegentlich und endlich standen sie auf, näherten sich dem Tische, an welchem ich saß, und verlangten mit leiser Stimme eine Besprechung behufs weiterer Erklärungen.“

„Sprechen Sie laut, meine Herren, wenn Sie so freundlich sein wollen,“ entgegnete ich. „Wir brauchen hier kein Geheimniß. Was wünschen Sie?“

Das Auditorium begann gespannt zu werden. Herr von Bevallan hätte sich, seine Stimme zu erheben, als er mir vorstellte, daß dieser Contract ein Werk des Mißtrauens sei.

„Ein Werk des Mißtrauens!“ antwortete ich so laut als möglich und mit den kräftigsten Tönen meines Organs. „Was wollen Sie damit sagen? Gilt diese seltsame Zumuthung meiner Freundin Madame Laroque, oder mir, oder meinem hier anwesenden Collegen?“

„N! Stille doch! Bitte jedes Aufsehen zu vermeiden,“ zirpte der Notar des Herrn Bevallan mit kaum vernehmbaren Tönen; „Sie werden aber doch selbst zugeben, daß die getrennte Ruhniefung der Güter vermieden —“

„Getrennte Ruhniefung? Wo ist denn hier von getrennter Ruhniefung die Rede?“

„Herr Collega, Sie wissen recht gut, daß Sie sie mittelst einer Ausflucht wieder hergestellt haben.“

„Ausflucht, Herr Collega? Erlauben Sie mir, als dem ältern Collegen, eine Bemerkung: Sie würden gut thun, den Ausdruck aus Ihrem Wörterbuche zu streichen.“

„Aber,“ murmelte Herr von Bevallan, „Ihr Contract bindet mir ja Hände und Füße; Sie behandeln mich ja wie einen kleinen Knaben.“

„Wie so denn, mein Herr? Was sind wir denn nach Ihrer Ansicht hier zu thun im Begriffe? Handelt es sich hier um einen Checontract oder um ein

Dr. Blerseh,
american Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Friedr. Renner
L 4, 12.
Tapeten-
und
Rouleaux-Lager.
Größte Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.
Eine größere Partie Tapeten werden zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben. 8920

Nachstehende Gegenstände stehen bis 15. ds. Mts. zum Verkauf in Lit. P 7, 6. 13268
Ein großer, massiver Kassenschrank, gebaut von Eichen.
Eine Tabakpresse mit vollständigem Zubehör.
9 dreirädrige Tabakwagen fast neu.
1 Stoffkasten in gutem Zustande.
1 Schreibpult von Kirschbaumholz.
1 do.
1 do.
1 kleinerer Tisch.
1 Dreischrank von Eichenholz massiv.
Eine Partie Einlage Tischchen, kleine und große Bänke, Tische und Stühle etc.

Sammelwagen nach **Saarbrücken und Metz** ladet regelmäßig 12750
jeden Samstag
Rudolph Dreyer,
Expeditions-Geschäft
Mannheim-Ludwigshafen a Rh.
Meine Wohnung befindet sich **P 2, 8.**
Laise Frey,
Hebamme. 13276

Carl Achilles,
H 2, 4.
Einrichtung von
Hauswasserleitungen.
Specialität seit 15 Jahren. 11774

SALON
zum Haarschneiden, Frisur und Rasiren.
Seine aufmerksamste Bedienung. Abonnement billigst.
Deutsche, franz. & Englische Parfümerie, Schwämme, Kämmen, Bürsten etc.
Atelier für alle künstliche u. moderne Haararbeiten.
Zöpfe werden von 1 M. an angefertigt
Einige Damen werden noch zum Frisieren im Abonnement angenommen.
F. X. Worek, Herrn- & Damen-Friseur
vis-à-vis dem Café Mechler, D 4, 6. 12401

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grabdenkmälern, Kindersteinen und Grab-Einfassungen.
Solide Ausführung bei billigster Berechnung.
Ehrenfried Meyer,
Bildhauer.
Wohnung P 2, 13, Planken. Atelier Z 5, 1, Ringstrasse.

Alle Sorten
Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-Bricketts Marke B jowie Bord, Rahmen, Latten, Bohnenstangen etc.
empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902
K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.

Josef Veltman
H 7, 6 1/2 Bildhauer H 7, 6 1/2
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grab-Steinen
zu billigsten Preisen. 11981

Thontöpfe
Ginnach-Ständer
in allen Größen vorrätig. 11905
Heinrich Schwarz,
am Verbindungscaanal.

Höherer franz. Unterricht
(Stil, Conversation, Literatur).
Professor Dr. Fischer,
Mitglied der französischen Universität, beedigt Uebungen bei den Gerichten.
Großherzogliches Schloß,
weil. Flügel. 11667

Franz. u. engl. Privatunterricht
ertheilt eine geprüfte Lehrerin eines hiesigen Instituts. 12812
Q 7, 9 1 Treppe hoch.

Englischen Unterricht
ertheilt ein Engländer, pro Stunde 80 Pfg. Näheres im Verlag. 13090

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, größere Beträge zu 4%, auf legenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6578
Karl Seiler, Collecturgehilfe, A 2 4
70,000 M. auf 1. Hypothek, auf Land à 4 1/2% auszuleihen. 12445
Näheres im Verlag.
Capitalien jeder Größe auf erst Hypothek zu 4—4 1/2% vermittelt. 6577
Agent L. Oppenheimer, F 6, 1

Herrenhemden
nach Maß werden fein und billig gearbeitet. 12103
U 1, 17, 4. Stof.
Getragene Schuhe u. Stiefeln werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 6579
Adel. Engster Ww. S 4, 7.
Tüchtige **Kleidermaderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause 11785
T 2, 17/18.

Reelles Heiraths-Gesuch
Ein Wittwer (Anfang fünfziger) von angenehmen Aussehen mit eigenem Geschäft, sucht ein Frauenzimmer oder Wittwe in den 40 Jahren, als Lebensgefährtin. 11802
Erstgemeinte Offerte unter Nr. K. L. 11802 an die Exp. ds Bl. erbeten

Heirath.
Ein Wittwer, Anfangs 30er, mit einem wohlgezogenen Kinde v. 7 Jahren, Besitzer eines guten eigenen Geschäftes, wünscht sich mit einem braven Mädchen, auch kinderlosen Wittwe zu verehelichen. Tüchtigkeit im Haushalt verlangt, etwas Vermögen erwünscht. — Erstgemeinte Anfragen mit Beifügung der Photogr. zur Weiterbeförderung unter Nr. 12504 an die Exp. d. Bl.
Discretion auf Ehrenwort verlangt und gegeben. 12504

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
für Herren, Damen und Kinder werden gemacht, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert. 11800

Georg Wickenhöfer,
Outmacher, J 4, 7.

Marie Krauss, H 4, 23,
Maschinenfriderei,
empfiehlt sich im neu anfriden von Strampfen, Kinderjackchen, Unterjackchen, Herrenwesten etc. bei prompter Bedienung und billigen Preisen. 12593

Umzüge
aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billigster Berechnung unter Garantie angenommen. 11940
H. Dolzer, Q 4, 8/9.

An- und Verkauf
von getragenen **Schuhen u. Stiefeln**
Frau **Zimmermann,**
11588
J 3, 30, 2. St.

Zinn, Kupfer und Blei
kauft
H. D. Otto Sohn, J 3, 6. 6892

Maschinenfridereien jeder Art, sowie Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt bei **Vina Kullmann,**
D 1, 7/8, Freisouraden. 10519

Rohrstühle
werden gut und billig geflochten.
5684
J 5, 18.

Testament? Sie scheinen ganz zu vergessen, daß Madame Laroque noch am Leben ist, daß auch ihr Herr Vater lebt und daß Sie, Herr von Bevalan, heirathen, aber nicht geradezu erben wollen — zu dem letztern aber, mein Herr, ist die Zeit noch nicht da und Sie werden sich hoffentlich, ehe es dazu kommt, wohl noch in Geduld fassen müssen."

Bei diesen Worten fuhr Margarethe von ihrem Sitze empor.
„Genug und mehr als genug," sagte sie, „Herr Laubepin, werfen Sie diesen Contract in's Feuer. Liebe Mutter, lassen Sie diesem Herrn seine Geschenke zurückgeben."

Nach diesen Worten verließ sie den Salon mit dem Stolge und dem Schritte einer beleidigten Königin. Gleichzeitig hatte ich den Contract in das im Kamin brennende Feuer geworfen.

„Mein Herr," sagte nun Herr von Bevalan in drohendem Tone und an mich gewendet, „hier hat ein Mandat stattgefunden, dessen Geheimniß ich zu enthüllen wissen werde."

„Mein Herr," antwortete ich ihm, „ich will Sie sofort davon in Kenntniß setzen. Eine Dame, die sich mit vollkommen gerechtfertigtem Stolge die gebührende Selbstachtung zollt, war von der Befürchtung erfasst worden, daß Ihre Bewerbung nicht sowohl der Person als dem Vermögen der Braut gelte; darüber wollte sie in's Reine kommen; jetzt weiß sie, woran sie ist und ich — habe die Ehre, Ihnen mein Compliment zu machen. — Nach diesen kurzen Worten, lieber Freund, eilte ich, die Damen aufzusuchen, die mich mit einer herzlichen Umarmung beehrten. Eine Viertelstunde später hatte Herr von Bevalan in Begleitung meines Kollegen das Schloß bereits verlassen. Seine Abfahrt und die ihm zu Theil gewordene Ungunst haben in unvermeidlicher Consequenz die Zungen der gesammten Dienerschaft gegen ihn entfesselt und so ist auch sein unverhämmertes Verhältniß mit Fräulein Helouin an den Tag gekommen. Die seit einiger Zeit auch anderer Gründe halber verdächtige junge Person hat ihren Abschied verlangt, der ihr auch bereitwilligst gegeben wurde. Es versteht sich von selbst, daß ihr die Damen eine anständige Pension ausgezahlt haben. — Nun, mein junger Freund, was sagen Sie zu alledem? — Schmerz! Sie Ihr Arm vielleicht mehr als zuvor? Sie sind ja todtbleich!"

Die so unerwarteten Nachrichten hatten in der That einen solchen Sturm in mir hervorgerufen, hatten so viele gleichzeitig peinlich und doch beglückende Gemüthsbewegungen in mir angeregt, daß ich mich einer Ohnmacht nahe fühlte.

Herr Laubepin, der morgen mit Tagesanbruch abreisen will, hat mir am Abende zuvor noch einen Besuch abgestattet. Im Beginne des Gesprächs empfanden wir Beide eine gewisse Verlegenheit, dann sagte er jedoch:

„Lieber junger Freund, ich frage Sie nach gar nichts von alledem, was sich hier ereignet; sollten Sie aber vielleicht eines Rathgebers oder Vertrauten bedürfen, so bitte ich, mir den Vorzug zu geben."

Ein freundlicher gesinntes, verlässlicheres Herz hätte wahrlich kein Vertrauen der ganzen Welt zu bekunden vermocht. Ich theilte dem würdigen Greise auf's Umständlichste alle Einzelheiten mit, die sich seit meiner Ankunft im Schlosse zwischen mir und Fräulein Margarethe ergeben hatten. Ich las ihm sogar einige Stellen aus meinem Tagebuche vor, um diese Beziehungen besser zu charakterisiren, und das, was in mir vorging, zur hellern Anschauung zu bringen. Mit Ausnahme des Geheimnisses, das ich Tags zuvor in den Papieren des alten Laroque entdeckt hatte, habe ich ihm nichts verborgen. Als ich zu Ende gekommen war, ließ sich Herr Laubepin, dessen Züge einen ernstesten Ausdruck angenommen hatten, folgendermaßen vernehmen:

„Mein Freund, es wäre unnütz, Ihnen verhehlen zu wollen, daß ich, als ich Sie hierhergeschickte, eine Verbindung zwischen Ihnen und Fräulein Laroque anbahnen wollte. Im Anfange nahmen die Dinge wirklich eine Richtung, wie ich sie nicht besser hätte wünschen können. Eure Herzen, die nach meinem Dafürhalten einander vollkommen würdig sind, konnten einander nicht näher gerückt werden, ohne sich gegenseitig zu verstehen; jenes bizarre Ereigniß aber, dessen romantischer Schauplatz der Eiventurm gewesen ist, bringt mich, wie ich gestehen muß, ganz aus dem Geleise. Der halbbrecherische Sprung aus dem Fenster, mein junger Freund, wäre wohl ein hinlänglicher Beweis Ihrer Uneigennützigkeit gewesen, und es war wahrhaftig ganz überflüssig, zu diesem eben so ehrenhaften, als von hohem Zartgefühl zeugenden Schritte noch den feierlichen Schwur hinzuzufügen, das arme Mädchen nur unter Eventualitäten, deren Eintritt in keiner Weise gehofft werden kann, heirathen zu wollen. Ich darf mich rühmen, nicht leicht um Behelfe und Auswege in Verlegenheit zu gerathen; nichtsdestoweniger erkläre ich mich unbedingt unfähig, Ihnen zweimalhunderttausend Francs Rente zu verschaffen, oder sie Fräulein Laroque wegzunehmen."

„So rathen Sie mir. Ich schenke Ihnen mehr Vertrauen als mir selbst, denn ich fühle, wie das der Verdächtigung stets ausgelegte Unglück die Reizbarkeit des Ehrgefühls bei mir über die Gebühr zu steigern im Stande war. Neben Sie. Meinen Sie, daß ich jenen unbedachten, aber feierlichen Eid, der, wie ich glaube, jetzt das einzige Hinderniß ist, das Ihren Adoptivsohn von seinem Lebensglücke scheidet, daß ich diesen Eid zu vergessen suchen soll?"

„Herr Laubepin hatte sich von seinem Sitze erhoben, die buschigen Brauen hatten sich über die Augen herabgesenkt; er ging einige Minuten lang im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor mir stehen, faßte meine Hand und sagte:

„Junger Mann, es ist wahr, daß ich Sie wie meinen Sohn liebe; aber selbst wenn Ihr Herz und das meine mit dem ihren brechen sollte, so würde ich doch mit meinem Grundfahnen nicht feilschen und unterhandeln wollen. Vom Standpunkt der Ehre aus ist das Zuviel immer besser als das Zuwenig, und was Eide anbelangt, so müssen sie, abgesehen von jenen, die man uns mit Dolch und Pistole abverlangt, entweder nicht geleistet oder unverbrüchlich gehalten werden. So denke ich und so werde ich es auch immer halten."

Schnitt zum Ausfüllen, der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu kaufen gesucht. 12925 Schwehingerstr. No. 79b Barriere.

Lehrling-Gesuch. Lehrling gesucht. In ein Agentur- und Affecuranz-Geschäft wird ein Lehrling zu sofortigem Eintritt ges. Bei guter Führung als baldige Bezahlung. Offerten unter Nr. 10024 an die Expd. 10094

Lehrling. Schuhmacher Altmann, sucht 11162 Kaufhaus

Mietgesuche. Kinderlose Familie sucht 1 Zimmer mit Küche. Zu erfragen Z 2, 2. 12895 Ein tüchtiger und cautionfähiger Wirth sucht eine gangbare Zapf- oder Pachtwirthschaft zu übernehmen. Offerten beliebe man in K 4, 5, 3. Etod, abzugeben. 18261

Zu vermieten. D 7, 19 hochparterre 2 Zimmer u. Küche zu verm. 11988

E 1, 4 Hinterhaus, 2 Zimmer Küche, Zubeh. an kinderlose Leute z. v. N. im 3. St. 13392

E 8, 8 4. Etod, 1 leerer Zimmer zu verm. 13026

F 3, 23 ein großes Zimmer nebst Küche in den Hof gehend an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 11721

F 5, 5 hübsche abgeschl. Gaubenswohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 11946

F 5, 14 Wohnung an kleine Familie zu verm. 13897 Näheres 2. Etod baselst.

F 5, 20 3. Etod, 4 Zimmer so gleich bez. z. v. 11731

F 5, 26 1 kleine Wohnung mit Keller so. zu v. 12609

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung zu verm. 13119

G 3, 4 3. Etod, 5 Zimmer und Zubeh. z. verm. 11899

G 6, 9 freundl. Wohnung, 2 Gaubenzimmer an ruh. Leute zu vermieten. 12183

G 7, 2a abgeschlossener 3. Etod, 4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu verm. N. 2. St. 13027

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer u. Zubeh. so. bez. z. v. 13160

G 7, 32 1 schöne Wohnung von 3 Zimmer Küche allem Zubeh. zu vermieten. 12854

G 7, 36 ein freundliches unmöbl. Parterrezimmer so gleich zu vermieten. 12579

H 3, 13 2 Wohnungen zu vermieten. 13028

H 3, 21 1 freundliche Wohnung an stille Leute z. v. 12057

H 4, 11 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 13148

H 7, 2 kleine Wohnung zu vermieten. 12607

J 3, 8 Neubau, dritter Etod, 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sowie 2 Zimmer und Küche Mansarde sofort besetzbar z. v. 13415

J 5, 1 eine kleine Wohnung sofort besetzbar zu verm. 12092

J 5, 5 2. St., 2 Zimmer mit Zubeh. sofort zu v. 13029

J 5, 15 eine Wohnung 4 Zim. Küche und Zubeh. ganz oder getheilt sofort zu verm. 12871

J 7, 9 2 große Zimmer u. Küche z. verm. Näheres 2. St. 11736

K 1, 1 2. Etod, ganz oder getheilt (je 3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 12711

K 2, 8, 2. St. sechs Zimmer mit Balkon per 1. November zu vermieten. Näheres Comptoir K 2, 18 Barriere. 12804

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig an sofort besetzbar. 10533

K 3, 17 1 abgeschlossener 2. St. 4 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 13390

K 4, 1 2. St. rechts 1 Zimmer mit 2 Betten so. z. v. 12578

K 4, 6 im 2. Etod eine Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Zubeh. an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12853

K 4, 8 3. St. ganz od. getheilt zu vermieten. 12208

L 6, 15 mehrere kleine Wohnungen zu v. 13400

L 14, 6 eleganter 2. u. 3. Etod mit je 7 Zimmer Badezimm. u. Zubeh. erster Parterre 1 kleine abgeschlossene Wohnung 2 Zim. u. Küche, sowie 4 St. 4 bis 5 Zim. sofort zu vermieten. 12574

L 14, 2a Villenviertel, 4. Etod, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Waschkammer, Speicher, mit Gas- und Wasserleitung, auf den 15. Nov. b. 3. ganz oder getheilt zu verm. 13011 Näheres im Hause selbst bei Friedr. Schmidt.

L 15, 16 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2. 3. u. 4. St. je 5 Zimmer Küche u. Mansarden per 1. November beziehbar zu verm. Näheres L 14 5b 3. Etod. 12575

L 15, 17 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2. 3. u. 4. St. sowie Parterre Wohnung, je 5 Zimmer, Küche u. Mansarden per 1. November beziehbar zu vermieten. 12576 Näheres L 14, 5b, 3. Etod.

M 2, 4 der 2. Etod, 4 Zimmer und Küche per 1. Septbr. oder 1. Oktober zu verm. 8919

M 5, 11 eine Treppe hoch 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. 12652

O 7, 5 Heidelberger Straße zwei bis drei helle Parterrezimmer, für Comptoir geeignet, nebst Magazin, pr. 16. September zu vermieten. Näheres im Hause über eine Treppe. 11742

P 3, 6 ein schöner 2. St. 3 Zimmer u. Küche m. Zubeh. sofort zu vermieten. 13009

P 3, 6 2 ft. Zimmer u. Küche im Hinterh. so. z. v. 13310

P 6, 3 3. St. 2 Zimmer u. Küche bis 1. Novbr. z. v. 13382

P 5, 23 der 2. Etod, 10 Zimmer! neu hergerichtet, sofort beziehbar zu vermieten. 12242 Näheres im Hause selbst 2. Etod.

R 1, 14 1 Gaubenzimmer zu vermieten. 12589

S 2, 23 eine kleine Wohnung an stille Leute zu vermieten. Näheres im zweiten Etod. 12849

S 2, 23 1 Mansarden-Wohnung mit Gasabschluss ganz oder getheilt zu vermieten. 12848

S 2, 8 im 3. St. 1 abgeschlossene Wohnung best. 3 Zimmer Küche sammt Zubeh. so. zu verm. Näheres O 8, 1 Parterre. 13800

S 4, 7 2. Etod, eine kleine Wohnung an 1 oder 2 Personen zu verm. 13125

T 4, 18 19 eine Wohnung zu vermieten. 12313

U 1, 9 1 abgeschl. Parterrewohnung 3 bis 4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres Barriere. 11889

U 2, 2 Neubau, elegante Bel-Etage 8 Zimmer, Badecabinet, Veranda nebst Zubeh. per Herbst zu vermieten. 12516

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Waschkammer, Küche, Keller, Speicher auf Herbst zu vermieten. 12517

U 6, 2 der 2. und 3. Etod je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Etod. 12105

Stellenvermittlungsbureau des General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2 Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntniss setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Markt befreit ist

Stelle finden: Männliche Personen: Gewandter Verkäufer in ein Ausstattungs-Geschäft gesucht. Tüchtiger Schmied gesucht. Hausburich, der mit Bier umgehen kann, gesucht.

Weibliche Personen: Perfekte Restaurationsköchin so. gesucht. Tüchtige Dienstmädchen sofort gesucht. Kindermädchen, das Nähen und Bügeln kann, gesucht.

Stelle suchen: Männliche Personen: Cautionfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Aufseher oder Ausläufer in einem größeren Geschäft. Näheres sub 432 im Bureau. Gewandter Herrschaftsdiener sucht Stelle hier od. auswärts. Herrschaftsdiener mit prima Zeugnisse, sucht bis 1. Okt. anderweitig Stellung. Ein erfahre. Mann mit kaufmännischen Kenntnissen sucht Stelle als Magazinier auf ein Bureau oder sonst. Vertrauensposten. Näheres sub Nr. 449 im Verlag. Ein älterer tüchtiger Kaufmann, auch in Versicherungsbranche erfahren sucht Stellung als Buchhalter, Corre-

pondent oder auch Comptoirist. Gute Zeugnisse. Näheres sub Nr. 542 im Verlag. Junger Mann sucht in einem Manufakturwarengeschäft Stellung. Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Colonial- und Delicatessengeschäft bestanden, sucht per 1. Okt. anderweitig Stellung. Offert. sub Nr. 412 an die Expedition. Tüchtiger Koch und Conditor mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Hotel, Restaurant od. Conditorei. Näh. sub 496 in der Exped. Tüchtige Hausburichen sind immer wach!

Kellere militärfreie Leute suchen Stelle als bessere Ausläufer, Magazinier u. Weibliche Personen: Gewandte Ladnerin, gleichviel welcher Branche sucht Stelle. Tüchtige Restaurations- oder Oetkochen zur Aufnahme. Fräulein, das perfekt französisch spricht sucht Stelle in Kinderei oder als besseres Zimmermädchen. Zimmermädchen suchen Stelle.

Ein älteres gebildetes Fräulein wünscht Stellung zur Führung eines Hauswesens, oder als Director in ein Geschäft, gleichviel welcher Branche. Gehaltsanprüche mäßig. Näheres im Verlag sub Nr. 519.

Z 3, 34 schöne Wohn., 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zub. so. zu verm. 12529

Z 4, 1 Ringst. 2 Parterrezim. für Comptoir event. mit Magazin zu vermieten. 12881

Z 5, 6 Nähe des Pumpwerks zwei Zimmer zu vermieten. 12088

Z 10, 16b Lindenhof, Wohnungen zu v. 12707

ZF 2, 9 Redargärten Dammstr Wohnung zu verm. 12439

ZG 1, 1 Redargärten, 2 Zimmer und Küche zu v. 12180

ZJ 1, 4 Redargärten 2 Zimmer Küche und Keller so. zu vermieten. 12238

ZJ 1, 8a Redargärten eine Wohnung zu verm. 11442

ZM 1, 8 Wohnung zu vermieten. 13409

In unserem neuerrbauten Hause B 7, 7 ist der 2. Etod, mit 6 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Badezimmer 2 Mansarden und sonstigen Zubeh. zu vermieten. 12435

Jos. Hoffmann und Söhne Baugeschäft B 7, 5

Wegen Wegzug eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung, 2. Etod, per Anfang November oder später billig zu vermieten. Näheres G 9, 1, zweites Etod rechts. 12156

1 bis 2 Zimmer bis 1. November beziehbar zu vermieten. 12590 Näheres J 7, 13a

Friedrichsberger, zur „Stadt Frankfurt“, 1 Parterre-Wohnung und mehrere Wohnungen zu v. 11562

Schwefingerstraße 70, abgeschlossene Wohnungen 3 Zimmer Küche und Zubeh. sowie 2 Zimmer Küche und Zubeh. Näheres bei Konrad Schäfer, Erben. F 8, 17. 12377

Schwefingerstraße 72 Großes Geschäftslokal mit Wohnung oder der Schwefinger- und Traiteurststraße zu vermieten. 13013 Näheres bei Konrad Schäfers Erben F 8, 17.

Parterre-Wohnung 3 Zimmer Küche, Belle Werstätte und Zubeh. zu vermieten. Näheres im Verlag. 13002

Schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. Febr. zu verm. Näheres T 5, 9, 2. St. 13131

Ein schönes unmöbliertes Zimmer auf die Straße gehend ist sofort an eine einzelne Person zu vermieten. 13050 S 2, 8, 4. Etod rechts.

Gute Wohnung halb beziehbar zu verm. N. 2. St. 1. 15 1. St. 12464

Schwefingerstraße 16. Ein großes Zimmer und Küche zu vermieten. 13183

Sofort zu vermieten 3 Zimmer und Küche 2. St. inmitten eines großen Gartens, früher Epenschiefsche Villa Z. C. 1. L. 13152

Traiteurst. 8-12 Schwefingerstr. 2 Wohnungen so gleich beziehbar zu vermieten. 13248

Möblierte Zimmer B 2 am Theater, 2 feine möbl. Z. an 1. Dm. so. z. v. N. 2. v. N. 11937

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim. an einen oder mehrere Herren zu vermieten. 11962

C 3, 23 Zimmer mit Pension. 12647

C 3, 23 Schillerplatz schön möbl. Zimmer. 11710

C 4, 3 1 Stiege hoch ein hübsches Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 12720

C 7, 15 Parterre ist ein möbl. Zimmer so. z. v. 11734

E 3, 1 an den Planken, ein hübsches möbl. Zimmer billig z. v. Näheres 1 Treppe hoch. 12040

E 8, 3 3 Treppen hoch 2 möbl. Zimmer so. z. v. 12622

F 3, 2 3. Etod, 1 freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension für einen jungen Mann oder Fräulein billig zu vermieten. 12090

F 4, 14 1 möbl. Zimmer auf die Straße im 3. Etod so. zu verm. 13134

F 4, 18 2. St., 3 feine möblierte Zimmer z. v. 11516

F 4, 18 2. St. 3 feine möblierte Zimmer zu v. 13379

G 6, 9 ein möbl. Zimmer an eine sol. Person z. verm. 12729

G 8, 12 4. St. ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. 11739

G 8, 20 Trambahnhaltestelle 3. Etod 2 gut möblierte Zimmer mit freier Aussicht an einen oder zwei Herren zu vermieten. 12908

G 8, 22a 3. St. 1 schön möbl. Zimmer zu v. 12735

H 2, 10 mehrere möbl. Parterrezimmer z. verm. 8317

H 4, 6 4. St., 1 möbl. Z. 3. 15. Okt. billig z. v. 13280

H 7, 5c 2. Etod, feine möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11950

J 1, 12 4. St., Vorderh. möbl. Zim. mit Kost z. v. 13404

J 7, 14 2. Etod, ein schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sofort zu vermieten. 11729

J 7, 15 3. Etod, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v. 13245

J 7, 15 Ringstraße, 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer auf 15. Okt. an einen Herrn zu v. 12107

K 4, 14 3. Etod, ein einfach möbliertes Zimmer auf die Straße gehend mit oder ohne Kost zu vermieten. 12500

L 2, 5 3. St. 1 möbl. Zimmer m. Kost billig zu verm. 12311

L 12, 7 2. St., elegant möbl. Zimmer, a. d. Straße geb., per 15. Oktober zu verm. 12615

L 12, 9b 1 schön möbl. Parterrezimmer zu v. 12451

L 14, 2b schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12762

M 2, 7 ein möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 11935

M 5, 3 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 11782

M 5, 11 3. Etod ein schön möbl. Zim. zu verm. 11729

N 2, 10 11 ein fein möbliertes Zimmer mit Koffen zu vermieten. 12080 Näheres Wirtschsch.

N 2, 11 2. Etod, nächst der Doggerstraße, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 11733

N 6, 6 2 möbl. Zimmer mit 2 Pension z. v. 13192

O 6, 2 3. Etod, ein gut möbl. Zimmer, mit sehr guter Pension zu vermieten. 13353

O 7, 12 2. St., ein elegantes großes Zimmer und möblirt zu vermieten. 7234

P 1, 3 Breitestr., 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstehendem Schlafzimmer so gleich zu vermieten. 13107

P 2, 1 Planken, hübsch m. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 12433 Näheres 4. Etod.

P 6, 3 1 freundlich möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 13883

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten. Bei J. Brunn. 13078a

Q 2, 2 1 Stiege hoch, ein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten. 13414

Q 3, 6 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 13086

R 3, 1 2. Etod ein gut möbl. Zimmer zu verm. 12291

T 3, 12 3 Stiege, frbl. möbliertes Zim. bill. für 2 andere Herrn sofort zu vermieten. 13010

U 6, 1a 2. Etod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend sofort zu vermieten. 12915

J 3, 35 2. Etod, 2 ineinandergehende möbl. Zimmer für 1 jungen, soliden Herrn oder Frauenzimmer zu vermieten. 13378

Z 6, 1 Parterre, Ringstr., gegenüber dem Schulhause K 5, ein schön möbl. Zimmer z. v. 13292

ZC 1, 5 Wohnhaus am Ringplatz 3. Etod, 1 schön möbl. großes Salonzimmer an 1 oder 2 Herrn sofort oder später zu verm. 11913

ZC 1, 16 Dammstraße ein schön möbl. Parterrezimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar zu vermieten. 12062

ZD 1, 17 neuer Stadtheil an der Dammstraße, ein fein möbl. Parterrezimmer z. v. 13822

Ringstr. G 8, 5 gut möbliertes Parterrezimmer, an einen soliden jungen Mann zu vermieten. 12906

Ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 12331 Näheres im Verlag ds. Bl.

1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit separatem Eingang zu v. N. 2, 5, 14 Parterre. 11906

2 schön möblierte Zimmer event getheilt so. zu v. N. im Verl. 12064

Ein Logiscollege sofort gesucht. N. 2, 5, 6, Cigarrenladen. 12830

(Schlafstellen.)

B 5, 8 Schlafstelle zu vermieten. N. 2. v. N. 12082

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. 13051

C 1, 8 4. St. rechts eine Schlafstelle zu verm. 12825

E 7, 2 eine Schlafstelle zu vermieten. 12706

F 5, 16 2. Etod Schlafstelle so. zu vermieten. 13146

H 5, 5 2. Etod, hüb., 2 Schlafstellen m. Kost z. v. 12992

H 5, 5 2. Etod, Hinterh., Schlafstellen m. Kost z. v. 13293

H 5, 8 Schlafstelle mit Kost zu verm. 12598

J 3, 22 3. Etod, 1 Schlafstelle zu vermieten. 12828

R 3, 11 4. Etod, Schlafstelle zu vermieten. 12957

R 6, 6 4. St. 1 Schlafstelle an 2 sol. Leute mit Kost zu vermieten. 12343

S 2, 12 Parterre, gute Schlafstelle mit Kost, per Woche 7 Mark. 11563

S 2, 20 3. St. eine bessere Schlafstelle zu verm. 12491

T 6, 3 Schlafstelle zu vermieten. 11938

ZC 1, 8 4. St. rechts, 1 Schlafst. zu vermieten. 13385

Kost & Logis

F 5, 14 Parterre Kost und Logis 13980

F 5, 17 18 2. Etod Kost u. Logis. 12981

G 7, 6 2. Etod, gut bürgerlicher Mittagstisch 4 65. Pfg. bei geb. Famil. N. im Verlag. 12897

G 8, 6 4. St., 1 sol. Mann find. Kost u. Logis. 12903

H 3, 3 3. St., Kost u. Logis für bessere Arbeiter. 12903

H 4, 7 Kost und Logis. 12903

N 6, 6 1/2 Kost u. Logis. 13399

R 6, 2 Parterre, Kost u. Wohnung. 7080

S 3, 14 3. Etod, Vorderhaus, gute Privatloft. 12396

T 2, 3 Kost u. Logis. 11796

Vorzüglichen Mittagstisch für 60 Pf. können 2 bis 3 Herrn in einer besseren Familie erhalten. Event. auch Abendessen. 12739 Näheres im Verlag.

3 bis 4 unabhängige Herrn erhalten Mittagstisch. N. 4, 8 12995

2 ordentliche junge Leute finden Kost u. Logis. N. 2, 3, Hinterh. 13352

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main
gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionweise hypothekarische Forderungen.

Detail-Verkauf Mannheim.
Karlsruher Handschuh-Fabrik von Wilhelm Ellstaetter.
Zurückgesetzte Glacé-Handschuhe
in allen Farben und Knopflängen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, 11. Oktober 1887, Abends 8 Uhr im Theater-Saale
VORTRAG
des Herrn Professor Dr. Georg Scherer aus München, über:
„Karl Stieler und seine Dichtungen.“

Mannheimer
Turnerbund
„Germania.“
Logo with a cross and the text „Gut Heil“

Nächsten Donnerstag, den 13.
Oktober, Abends 7/10 Uhr (nach
dem Turnen) im Lokal („Stadt Kugs-
burg“)
18894

Vortrag
über die Frage:
Durch welche turnerische Übungen
wird am leichtesten die Stärkung eines
bestimmten Muskels oder einer Muskel-
gruppe erzielt?
Der Redewart.

Männerverein Centrum.
Lokal G 4, 17.
Dienstag, 11. Oktober, Abends 7/9 Uhr
Monats-Versammlung
mit Vortrag eines Mitgliedes
die Statua auf dem Paradeplatz
in Mannheim,
deren künstlerischer Wert und historisch-
symbolische Bedeutung.

Männergesang-Verein.
Samstag, den 22. Oktober 1887
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl.
2. Rechnungsablage. 3. Verschiedene
Vereinsangelegenheiten, wozu unsere
verehrlichen Mitglieder freundlichst ein-
laden.
18428
Der Vorstand.

Academie Concerte betr.
Gegen einen vorzüglichen Saal-
verrath wird im Umtausch ein Platz
„Colonnade 2. Reihe“
womöglich neben einer Säule gesucht.
Offerten unter L. H. No. 18402 an
den Generalanzeiger erbeten.
18402

Allerheiligen.
Die so beliebten Grabständer schon
von M. 3 bis zu den feinsten liefert
in bester Arbeit die Porzellan- und
Glasmalerei von
18208
Hermann Klein & Cie.
K 4, 7 K 4, 7
NB. Thürständer schon von M.
1.20 an, Blechdeckel und Pfeifenköpfe
für Vereine mit allen nur denkbaren
Wappen und Emblemen.

Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
Näheres Q 5, 9, 3. Stod. 11326
Ein großer brauner
Neunjandländer Hund
entlaufen. Abzugeben gegen Be-
lohnung B 6, 16. 18846
Ein großer brauner
Hund
zugelassen. 18417
Näheres im Verlag.
Ein junger gelber Kat-
tenfänger auf den Namen
Miti hörend hat sich verlausen. Dem Bringer eine Be-
lohnung. Vor Kauf warnt
Georg Schwarz am Verbindungs-
kanal. 18880

Den geehrten Damen Mannheims und Umgegend beehre ich mich den
Gingang der Neuheiten in
Robes und Confections
ergebenst anzuzeigen.
18399
Hochnachtungsvoll
Ph. Ballio,
L 14, 2a, (Baumhulgärten.)

Nur bis zum Donnerstag.
Im Kaufhaus vis-à-vis dem Herrn Feiseur Friz. kennbar an den Schildern
Gänzlicher Ausverkauf
wird ein Posten Regenschirme zu spottbilligen Preisen abgegeben.
Sämmtliche Schirme bestehen in haltbaren Stoffen und dauerhaften Ge-
weben. Niemand veräume, seinen Bedarf darin zu beden.
18411

Zur Messe!
Der verbesserte Spar- oder Kartoffelschäler.
Durch das gedrückte Schälen von Obst, Kartoffeln, Spargeln u. geht
das Beste verloren, während bei diesem Schäler an der Frucht nichts verloren
geht. Jedes Kind kann bequem damit schälen, so dünn wie Papier, ohne sich
zu verletzen. Ferner:
18380
Der Cylinderschäler.
Derselbe hat folgende Vortheile: 1) kann kein Cylind (springen), 2) kann
keine Lampe explodiren, 3) man erhält besseres Licht, 4) man erspart Petroleum,
5) wird keine Decke schwarz, 6) und macht für M. 100 Spas und kostet das
Stück bloß 10 Pfg.

Wachstuch
und Hecke für Möbel, Wäsche und Küchenkränze u.
Das Schönste und Beste zu den billigsten Preisen.
Ledertuch aller Art, für Sattler und Tapezierer,
en gros und en détail.
Wasserdichte Spielkarten
abwaschbar, bleiben immer fest
und glatt.
Echte, gute und billige Gummi- u. Lederschürzen, Gummiballen,
Kette und Läufer von Fußbodenwachstuch, abgepaßte Vorlagen für Wäsche
und Thürten, schöne gemalte Fenster-Kouleaux. Durch großen Umsatz,
wenige Spesen und Unkosten kann ich jeden Artikel billig verkaufen.
Verkaufsstelle Eingang von den Planen nach der Statue, 4. Reihe,
vis-à-vis Conditor Duhmann.

A. Hock aus Frankfurt a. M., Wachstuchfabrik.
Heute vorletzter Tag!
Auf dem Viehplatz über dem Neckar.
Theater Wallenda.
Heute Dienstag, den 11. Oktober
Zwei grosse Vorstellungen.
Anfang 4. Uhr. Hauptvorstellung 8 Uhr.
Jede Vorstellung neues Programm.
Zum ersten Mal:
Großer Preis- & Wettringkampf
zwischen den als sehr stark und gewandt bekannten Herren
Karl Bützel, J 5, 13, Georg Reinhardt, H 4, 3,
gegen den Südafrikaner Herrn Jul. Jansen.
Prämie eine goldene Uhr nebst Kette.
Ferner Auftreten sämtlicher Specialitäten.
Vorführung der Ulmer Doggen.
Hochnachtungsvoll
18448
J. A. Wallenda, Direktor.

NB. Ich bitte das hochhoh. Publikum keinen Anstoß an dem Ringkampf
nehmen zu wollen, indem derselbe erst 10 Minuten vor Schluß der Vorstellung
stattfinden wird.
D. D.
Eine perfekte Köchin
12450
Näheres im Verlag.
Sofort gesucht
wird ein fleißiges reinliches Mädchen,
für Hausarbeit. Näh. L 6, 11. 11909
Ein Koffin an kinderlose Familie
gesucht. G 6, 15
12052
Nähmädchen gesucht.
12787
O 3, 4 2. Stod.
500 Pfd. Getreiden, das Pfd. 6 Pfg.
zu verkaufen in H 7, 8. 18482

Ein Mädchen, das gut kochen kann
und sich den häuslichen Arbeiten unter-
zieht, wird sofort gesucht. P 5, 11/12,
2. Stod. 18142
Ein ordentliches Mädchen das gut
kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet,
wird sogleich gesucht. 13434
D 7, 33. St. Ohne Zeugnisse erforderlich.
Ein anständiges Mädchen, welches
häusliche Arbeit verrichten kann, sofort
oder aufs Ziel gesucht. 11943
Näheres im Verlag.
Runder Ausziehbisch, 2 Kanapes zu
verkaufen in H 7, 8. 18481

Medizinal-Verband Mannheim.
Gegründet 1884.
Geschäftslokal „Großes Faß“ J 1, 16 1/2.
Der Verband versichert Personen jeden Standes gegen wöchentliche
Beiträge für die Kosten des Arztes und der Apotheke, zahlt 1/2 der Entbindung-
kosten und gewährt dieselbe bei Operationen. Sämmtliche und niedrigste Zahlungs-
leistung. Geschäftsstunden: Vormittags 9—12, Nachmittags 2—5 Uhr täglich.
Sonntag von 9—12 Uhr Vormittags. 18160
Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

Veteranen-Verein Mannheim.
Vant Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mann-
heim seine Mitglieder bei der Bahlfahrt Besorgung
Anstalt Karlsruhe, von 500 bis 20000 Mark und zwar:
Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung,
monatliche Prämienzahlung die sehr nieder gestellt sind
und im fünften Jahr Todesdenkbezug. Es ist Jedem
die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten. 4888
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Vorstand, B 7, 14.

Café Dunkel
E 3, 1 1/2
Märzen-Bier
aus der Brauerei zum „Bürgerlichen Brauhaus München“
(rühmlichst bekannt durch Belobung auf dem Frankfurter Schützenfest).
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Mittag-
stisch auch im Abonnement. 18051
Emil Anna, Besitzer.

Großer Mayerhof.
Dente Dienstag Abend
Schweinsknöchel mit Sauerkraut und Kartoffel-
Purée,
1. u. 2. vorzüglichem Stoff direkt vom Faß. 19480

I. Athleten-Club „Germania.“
Übungsabende: Senioren-Mannschaft.
Roniag und Donnerstag.
Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag.
Travestabteilung: Jeden Mittwoch, Samstags;
allgemeine Übung sämmtl. Mitglieder. Die Übungs-
stunden dauern stets von 8—10 Uhr Abends.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied können
jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich
gemacht werden. 6889

Zur bevorstehenden
Allerheiligen
empfehle ich mich zur Neuvergoldung und Schwarzmachen der Grabständer
auf den hiesigen und auswärtigen Friedhöfen, unter billiger Berechnung.
Friedr. Korwan, Vergolder, D 4, 18.

Gebr. Kannengiesser
Mülheim a. d. Ruhr & Mannheim (D 8, 8)
Steinkohlen-Bergbau & Rhederei
offert für Hausbedarf suchtenweise frei vom Haus: Prima Hausbrand-
kohlen, Prima gewaschene und gesiebte Rußkohlen in verschiedenen
Korngrößen, Prima Ruhr-Antracit-Würfelkohlen, Prima Ruhr-
Antracit-Brockenkohlen für Porzellandöfen und Luftheizungen Prima
Handstückkohlen für Kaminheizung u. c. Billigste Preise. Prompte
Lieferung. 9305

Brennholz und Kohlen,
Kieferholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Centner franco Haus
Buchen- und Eichenkloben zerhackt (—90) bei ganzen Fuhrn,
ferner Ruhrer Fettschrot, gewaschene Rußkohlen und Antracit-
kohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfehle ich zu den je-
weiligen Tagespreisen
Carl Bischoff, G 7, 8.

J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
empfehle
prima südreiches Ruhrer Fettschrot,
prima Rußkohlen, nachgesiebte Antracitkohlen,
Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saargruben,
Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-
Scheitholz stückweise und zerhackt centnerweise. 10339